Konzern-Jahresabschluss

für das Geschäftsjahr 01.01. bis 31.12.2018

Stadtwerke Tübingen GmbH



Konzernbilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen zum 31.12.2018



Aktiva	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017
	EURO	EURO
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und		
ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1.417.909,00	1.369.332,00
Geschäfts- oder Firmenwert	1.538.481,79	1.677.292,18
2. Goodinate God Filmonwort	2.956.390,79	3.046.624,18
II. Sachanlagen		
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit	31.876.496,43	25.642.046,57
Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten		
2. Technische Anlagen und Maschinen	194.200.952,17	191.964.510,66
3. Omnibusse ÖPNV	4.986.787,00	5.949.537,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und	5.324.266,00	5.296.538,00
Geschäftsausstattung	4 005 400 55	0.004.007.05
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.995.493,77	6.664.067,85
	241.383.995,37	235.516.700,08
III. Finanzanlagen	0.005.000.07	0.000.405.07
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.025.268,27	2.066.195,87
2. Beteiligungen	12.157.019,56	11.909.497,88
3. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	1.777.420,00	1.814.120,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	415,26	415,26
5. Sonstige Ausleihungen	204.823,10	135.636,47
D. Harlandarama Saran	16.164.946,19	15.925.865,48
B. Umlaufvermögen I. Vorräte		
I. Vorräte1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1 650 107 15	1 000 451 00
	1.652.107,15 367.289,49	1.889.451,90 558.567,17
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen Fertige Erzeugnisse und Waren	19.447,90	20.010,75
	, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	
Geleistete Anzahlungen Bestand an Emissionsrechten	289.655,88 802.468,81	13.452,40
5. Destand an Emissionsrechten	3.130.969,23	338.483,29 2.819.965,51
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.130.909,23	2.019.903,31
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.856.791,39	7.394.328,49
Forderungen gegen den Gesellschafter	2.525.462,33	2.804.442,80
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	196.971,97	12.079,37
4. Forderungen gegen Unternehmen mit	3.007.123,17	1.560.001,19
denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.007.123,17	1.300.001,13
5. Sonstige Vermögensgegenstände	14.610.246,32	16.329.680,39
3. Sonstige Vermogensgegenstande	34.196.595,18	28.100.532,24
	04.100.000,10	20.100.302,24
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	18.683.654,33	12.442.747,03
C. Rechnungsabgrenzungsposten	708.783,10	455.439,63
D 410 14 4 94	4 705 440 55	000 707 10
D. Aktive latente Steuern	1.765.140,55	983.707,43
Summe der Aktiva	318.990.474,74	299.291.581,58

1

Konzernbilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen



zum 31.12.2018

Passiva EURO	Stand 31.12.2018 EURO	Stand 31.12.2017 EURO
	LOIKO	Lente
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	50.000.000,00	40.000.000,00
II. Kapitalrücklage	3.908.824,96	1.264.249,96
III. Andere Gewinnrücklagen	17.076.331,78	21.917.152,72
IV. Konzernbilanzgewinn	8.143.513,24	8.173.069,92
V. Nicht beherrschende Anteile	1.467.280,44	1.515.200,36
	80.595.950,42	72.869.672,96
B. Empfangene Ertragszuschüsse	437.160,00	717.997,00
C. Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	3.558.130,00	3.434.860,00
Steuerrückstellungen	1.259.673,51	893.154,00
Sonstige Rückstellungen	21.674.974,50	18.495.739,28
or contage reactioning or	26.492.778,01	22.823.753,28
D. Verbindlichkeiten	,	,
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	174.569.859,99	177.589.910,72
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 13.299.808,07	,	16.411.212,94
2. Erhaltene Anzahlungen	87.500,99	344.052,99
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 87.500,99		344.052,99
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.167.957,67	3.394.705,12
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 8.167.957,67		3.394.705,12
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	11.857.414,29	7.174.345,90
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 11.857.414,29		7.174.345,90
5. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	443.057,38	177.911,59
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 443.057,38		177.911,59
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit		
denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.569.894,37	3.763.820,84
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 2.569.894,37		3.763.820,84
7. Sonstige Verbindlichkeiten	10.054.649,26	7.392.245,16
davon		5 700 045 40
a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 8.475.649,26		5.763.245,16
b) aus Steuern 4.387.528,01	207 750 222 05	2.640.275,65
	207.750.333,95	199.836.992,32
E. Rechnungsabgrenzungsposten	928.722,52	954.088,74
F. Passive latente Steuern	2.785.529,84	2.089.077,28
	2.700.020,01	2.000.011,20
Summe der Passiva	318.990.474,74	299.291.581,58

Konzern-Gewinn - und Verlustrechnung Konzern Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen

vom 01.01.2018 bis 31.12.2018



		2018	2018	Vorjahr
	EURO	EURO	EURO	EURO
1. Umsatzerlöse		273.240.278,30		240.781.993,27
darin enthaltene Strom- und Erdgassteuer Umsatzerlöse Netto		-19.861.466,87 253.378.811,43		<u>-16.666.335,38</u> 224.115.657,89
		255.576.611,45		224.115.657,69
Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-196.063,14		-88.378,29
Andere aktivierte Eigenleistungen		2.046.844,52		2.331.686,80
Sonstige betriebliche Erträge		3.470.304,13		3.852.226,51
4. Oursage betriebliche Ertrage		3.470.304,13	258.699.896,94	230.211.192,91
5. Materialaufwand:			,	,,,
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und	101 007 000 17			100 747 007 05
Betriebsstoffe und für bezogene Waren b.) Aufwendungen für bezogene	164.927.820,47			136.747.397,65
Leistungen	17.679.160,08			16.739.312,33
		182.606.980,55		153.486.709,98
Personalaufwand: a.) Löhne und Gehälter	26.439.422,45			25.591.739,44
b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für	20.439.422,43			25.591.759,44
Altersversorgung und für Unterstützung	6.901.171,91			6.888.138,94
davon für Altersversorgung 2.055.742,23 EUR		33.340.594,36		2.029.625,02 32.479.878,38
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens-		00.040.004,00		02.470.070,00
gegenstände des Anlagevermögens und				
Sachanlagen		17.491.602,16		17.424.798,13
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		12.579.095,67	040 040 070 74	11.860.059,08
			246.018.272,74	215.251.445,57
9. Erträge aus Beteiligungen		306.024,61		103.326,83
 Erträge aus anderen Wertpapieren und Aus- leihungen des Finanzanlagevermögens 		25,80		37,71
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		39.321,39		56.119,49
davon aus assoziierten Unternehmen 9.457,70 EUR		00.021,00		5.825,07
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen		65.927,60		66.945,70
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an assoziierte Unternehmen 18.507,08 EUR		4.297.723,65		4.504.318,15
davon an assoziierte Unternenmen 10.507,00 EUR			-4.018.279,45	<u>19.393,80</u> -4.411.779,82
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			2.118.994,30	2.457.594,30
15. Ergebnis nach Steuern			6.544.350,45	8.090.373,22
16. Sonstige Steuern			911.092,26	880.618,14
17. Jahresüberschuss			5.633.258,19	7.209.755,08
18. Nicht beherrschende Anteile			140.930,08	380.214,52
19. Konzernjahresüberschuss			5.492.328,11	6.829.540,56
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			8.173.069,93	4.749.521,66
21. Ausschüttungen			-360.000,00	-647.200,00
22. Einstellung in Gewinnrücklagen			-5.161.884,80	-2.758.792,29
23. Konzernbilanzgewinn	3		8.143.513,24	8.173.069,93



Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen

Konzernanhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 (01.01. bis 31.12.)

I. Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

Firma:	Stadtwerke Tübingen GmbH
Anschrift / Sitz:	Eisenhutstr. 6 in 72072 Tübingen, Deutschland
Handelsregister:	Amtsgericht Stuttgart, HRB Nr. 380686
Geschäftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Stammkapital:	50.000.000,00 Euro

II. Allgemeine Angaben sowie Angaben zur Form und Darstellung der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der vorliegende Konzernabschluss der Stadtwerke Tübingen GmbH (nachfolgend swt) wurde gemäß §§290 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung des Konzernabschlusses ist um versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert. Ferner waren die Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) zu beachten.

Der Konzernabschluss-Stichtag 31.12.2018 entspricht dem Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens und aller eingezogenen Gesellschaften.

Für die Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

III. Konzern und Beteiligungsverhältnisse sowie Konsolidierungskreis

Die Stadtwerke Tübingen GmbH ist Mutterunternehmen für die nachfolgend aufgeführten Tochterunternehmen i. S. d. § 290 HGB, die damit auch verbundene Unternehmen i. S. d. § 271 Abs. 2 HGB sind. Neben den swt als Mutterunternehmen gehören per 31.12.2018 die folgenden Gesellschaften zum Konzernkreis:

Einbezogene Unternehmen, Sitz	Anteil In %	Eigen- kapital in T€	Ergebnis in T€
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH, Tübingen	100,0	1.908	254 *
Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH, Tübingen	100,0	406	- 289 *
Ecowerk GmbH, Tübingen	100,0	43.706	964 *
Windpark Neunkirchen GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	2.319	- 34 *
Windpark Laubach-Pleizenhausen GmbH & Co KG, Tübingen	100,0	2.861	11 *
Windpark Laubach IV GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	705	21 *
Windpark Nassau GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	1.000	108 *
Windpark Oberkochen GmbH & Co. KG, Tübingen	51,0	478	194 *
Ecowerk Windpark Framersheim GmbH & Co. KG, Tübingen	74,9	826	- 70 *
Windpark Brauel II GmbH & Co. WP BR II KG, Tübingen	100,0	- 813	287 *
Windpark Ellwanger Berge GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	2.315	2.110 *
Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG, Tübingen	85,0	5.671	360 *
Ecowerk Solar GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	7.511	545 *
Ecowerk Solarpark Burg GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	2.378	158 *
Ecowerk Solarpark Großenhain GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	845	68 *
Ecowerk Solarpark Offleben GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	1.314	99 *
Ecowerk Solarpark Pöhl GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	750	45 *
Ecowerk Solarpark Seelow GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	2.910	181 *
Solarpark Nadrensee GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	15	135 *
	-		

^{*} vor Gewinnverwendung / Ergebnisabführung

Die Tochterunternehmen werden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung mit teilweisen Minderheitenausweis einbezogen. Sämtliche Konzerngesellschaften haben ihren Sitz in der Universitätsstadt Tübingen. Erstkonsolidierungen von neu erworbenen Tochtergesellschaften haben im Geschäftsjahr 2018 nicht stattgefunden.

Auf eine Einbeziehung in den Konzernabschluss wurde bei den folgenden assoziierten Unternehmen ohne eigenen Geschäftsbetrieb bzw. mit geringem Geschäftsvolumen verzichtet, da sie einzeln wie auch in ihrer Gesamtheit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gemäß § 296 Abs. 2 HGB bzw. § 311 Abs. 2 HGB von untergeordneter Bedeutung sind.

Assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung, Sitz	Anteil in %	Eigen- kapital in T€_	Ergebnis in T€
Solarwerke Tübingen GmbH, Tübingen	100,0	662	42
Ecowerk Verwaltungsgesellschaft mbH, Tübingen	100,0	77	12
Ecowerk Windpark Kloppberg II GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	70	99 *
Ecowerk Windpark Kloppberg III GmbH & Co. KG, Tübingen	100,0	91	78 *
Solarpark Engstingen-Haid Verwaltungs GmbH, Tübingen	85,0	29	0,4
Windpark Oberkochen Verwaltungs GmbH, Tübingen	51,0	23	- 1,4 *
Windpark Framersheim Verwaltungs GmbH, Tübingen	74,9	24	- 1,4 *
Windpark Framersheim Infrastruktur GbR., Wiesbaden	66,7	1.389	- 131 *
Windpark Ellwanger Berge Projektgesellschaft GmbH & Co. KG, Kirchheim/Teck	50,0	13	0

^{*} vor Gewinnverwendung / Ergebnisabführung / Verlustübernahme

IV. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften wurden auf den Bilanzstichtag des Mutterunternehmens, den 31. Dezember 2018, aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 HGB. Die Erstkonsoliderung erfolgt auf der Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Können die Wertansätze zu diesem Zeitpunkt nicht endgültig ermittelt werden, sind sie innerhalb der darauf folgenden zwölf Monate anzupassen. Bei erstmaliger Einbeziehung von Tochterunternehmen, die bisher gemäß § 296 HGB nicht konsolidiert wurden, werden die Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss zugrunde gelegt.

Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und weiteren Posten entspricht, der diesen an dem für die Erstkonsolidierung maßgeblichen Zeitpunkt beizulegen ist. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird in der Konzernbilanz als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und ab dem Zugangsjahr planmäßig auf die Geschäftsjahre verteilt, in denen er voraussichtlich genutzt wird.

In der Konzernbilanz wird für die nicht der Muttergesellschaft zustehenden Anteile an in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ein Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital gesondert im Eigenkapital ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden gemäß § 303 HGB aufgerechnet. Erlöse aus Innenumsätzen sowie konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen gemäß § 305 HGB verrechnet. Zwischengewinne gemäß § 304 HGB sind nicht angefallen.

Im Konzernabschluss bilanzierte latente Steuern aufgrund von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und handelsrechtlichen Wertansätzen im Bereich des Anlagevermögens, der sonstigen Vermögensgegenstände sowie der Rücklagen und Rückstellungen wurden mit einem unternehmensindividuellen Steuersatz von 29,1 Prozent zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den nachfolgend beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

V. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Grundlage für die Konsolidierung sind der Jahresabschluss der Stadtwerke Tübingen GmbH und die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellten Jahresabschlüsse der neunzehn vollkonsolidierten Tochterunternehmen.

1. Bilanz

Anlagevermögen

Bezüglich der Aufteilung des Anlagevermögens auf die einzelnen Bilanzposten und deren Entwicklung wird auf den als Anlage zum Anhang dargestellten Anlagenspiegel verwiesen.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Der Geschäfts- und Firmenwert aus der Erstkonsolidierung des Windparks Brauel wird über die betriebliche Restnutzungsdauer des Windparks (bis 31.12.2029) planmäßig linear über einen Zeitraum von 14 Jahren abgeschrieben. Soweit dauernde Wertminderungen vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. In die Herstellungskosten für eigene Leistungen werden angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie anteilige Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereichs einbezogen. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Reparaturkosten werden sofort als Aufwand erfasst. Windkraftanlagen und Photovoltaikanlagen werden gem. ihrer 20jährigen EEG-Vergütungszusage linear über 20 Jahre abgeschrieben.

Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut 250 Euro nicht übersteigen. Für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, mehr als 250 Euro und bis zu 1.000 Euro betragen, wird ein jährlicher Sammelposten im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Der jährliche Sammelposten wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Wirtschaftsgut vorzeitig aus dem Betriebsvermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert. Zugänge werden gem. § 7 Abs. 1, S. 4 EStG "pro rata" abgeschrieben. Die ab 01.01.2003 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden aktivisch abgesetzt, für die früher erhaltenen Baukostenzuschüsse wurde ein Passivposten gebildet. Leitungserneuerungen ohne Aufdimensionierung werden als sofort abzugsfähiger Unterhaltungsaufwand behandelt.

Sowohl für immaterielle Vermögensgegenstände als auch für Sachanlagen werden außerplanmäßige Abschreibungen, soweit handelsrechtlich geboten, vorgenommen. Zuschreibungen erfolgen, sobald die Gründe für in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen entfallen sind.

Finanzanlagen

Die Anteile an nicht konsolidierten assoziierten Unternehmen, die Beteiligungen und die übrigen Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Ausleihungen sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Beteiligungen, Sitz	Anteil in %	Eigen- kapital in T€	Ergebnis in T€
Gemeindewerke Ammerbuch GmbH, Ammerbuch	50,0	386	84 *
Energie Horb am Neckar GmbH, Horb am Neckar	49,0	3.525	73 *
Immotherm GmbH, Tübingen	33,3	3.261	146 *
KommunalPartner Beteiligungsgesell. mbH & Co. KG, Tübingen	16,7	14.946	52 *
EnergiePartner GmbH, Tübingen	16,7	311	20 *
Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH, Tübingen	6,7	46.974	1.737 *
Windpool GmbH & Co. KG, Dresden	6,6	33.434	314 *

^{*} vor Gewinnverwendung / Ergebnisabführung

Weitere Beteiligungen, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind, werden nicht aufgeführt. Bei allen Gesellschaften im Konzernkreis, den assoziierten Unternehmen und den Beteiligungen ist die unbeschränkte Haftung der Konzernmutter bzw. einer anderen im Konzern einbezogenen Gesellschaft ausgeschlossen.

Umlaufvermögen

Bei den Vorräten erfolgt die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktwerten. Die unfertigen Leistungen werden zu Herstellungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet, die Herstellungskosten beinhalten neben Einzelkosten auch angemessene Gemeinkosten. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Unentgeltlich zugeteilte CO₂-Emissionsrechte werden mit dem Marktwert zum Zuteilungszeitpunkt bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Entgeltlich erworbene CO₂-Emissionswerte werden mit ihren Anschaffungskosten oder ihren niedrigeren Zeitwerten zum Bilanzstichtag angesetzt. Für die Verpflichtung zur Rückgabe von CO₂-Emissionsrechten wird eine sonstige Rückstellung gebildet. Der Wertansatz der Rückstellung ergibt sich aus dem Buchwert der dafür unentgeltlich zur Verfügung gestellten Emissionsrechte sowie bei einer bestehenden Deckungslücke zuzüglich des Buchwerts der im Bestand befindlichen hinzuerworbenen Emissionsrechte. Werden zur Erfüllung der Verpflichtung weitere Emissionsberechtigungen benötigt, wird insoweit deren Zeitwert am Abschlussstichtag bei der Rückstellungsbewertung berücksichtigt.

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel wurden zum Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Kreditrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt. Aufgrund des eingesetzten rollierenden Abrechnungssystems liegen für einen Teil der Kunden keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens.

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.857	7.394
Forderungen gegen den Gesellschafter	2.525	2.804
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	197	12
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.007	1.560
Sonstige Vermögensgegenstände	14.610	16.330
	34.197	28.100

Die **Forderungen gegen den Gesellschafter** betreffen die Universitätsstadt Tübingen und resultieren vorwiegend aus Verbrauchsabrechnungen, Inkassokosten Abwassergebühren, Eintrittsgelder Schulschwimmen und sonstige Dienstleistungen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beruhen im Wesentlichen auf Lieferungen und Leistungen.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** betreffen primär Umsatzsteuervorauszahlungen (11.180 T€) aus den von Tarifkunden erhaltenen Abschlagszahlungen, Erstattungsansprüche gegenüber dem Finanzamt (584 T€) sowie Ansprüche aus Fahrgeldeinnahmen (764 T€) und der Lieferung von Bahnstrom (1.764 T€).

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** betreffen im Wesentlichen kurzfristige Geldanlagen in Form von Termingeldern und Mitteln auf Kontokorrentkonten. Die Liquidität und Zahlungsfähigkeit der swt-Unternehmensgruppe wird vornehmlich aus dem operativen Geschäft in den Sparten Strom, Gas, Wasser und Fernwärme generiert. Liquiditätsüberschüsse oder -lücken werden über die bestehenden Cashpooling-Vereinbarungen innerhalb des Konzerns sowie über Kreditlinien bei verschiedenen Banken und der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen ausgeglichen. Zu Liquiditätsengpässen kam es im Berichtsjahr dementsprechend nicht.

Das unter dem **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesene Disagio in Höhe von 4 T€ wird gleichmäßig über die Laufzeit des entsprechenden Darlehens aufgelöst. Beim Restbetrag von 705 T€ handelt es sich um laufende Aufwandsabgrenzungen, insbesondere für Wartung- und Softwarepflege des Geschäftsjahres 2019 ff.

Eigenkapital

Das **gezeichnete Konzernkapital** wird von der Alleingesellschafterin Universitätsstadt Tübingen gehalten. Im Geschäftsjahr erfolgte eine Erhöhung um 10 Mio. Euro auf 50 Mio. Euro aus Gesellschaftsmitteln.

Rücklagen

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 HGB	3.909	1.264
Andere Gewinnrücklagen	17.076	21.917
	20.985	23.181

Mit Einbringungsvertrag vom 19.12.2018 wurde mit Wirkung zum 05.03.2018 das Grundstück Wöhrdstraße 11 (Neckarparkhaus) von der Universitätsstadt Tübingen in die Kapitalrücklage des Konzerns eingelegt. Die Bewertung dieser unentgeltlichen Einbringung erfolgte zum Verkehrswert.

Die anderen Gewinnrücklagen verringerten sich auf der einen Seite durch die Erhöhung des Stammkapitals aus Gesellschaftsmitteln in Höhe von 10 Mio. Euro und erhöhten sich auf der anderen Seite um die Gewinnthesaurierungen im Konzern.

Unter Berücksichtigung des Ausgleichspostens für nicht beherrschende Anteile in Höhe von 1.467 T€ (Vorjahr: 1.515 T€) und des Konzernbilanzgewinns von 8.144 T€ ergibt sich ein Konzerneigenkapital in Höhe von 80.596 T€. Die den nicht beherrschenden Anteilen zustehenden Gewinne beliefen sich im Berichtsjahr auf 141 T€ (Vorjahr: 380 T€). Entsprechende Verluste fielen nicht an.

Empfangene Ertragszuschüsse

Die den Kunden berechneten Anteile an den Ausbaukosten der Verteilungsanlagen wurden bis Ende 2002 zum Nominalwert passiviert und innerhalb von 20 Jahren linear zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Ab 2003 werden die empfangenen Ertragszuschüsse von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Hausanschlüsse aktivisch abgesetzt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden auf der Grundlage des § 253 HGB ermittelt. Anzusetzen ist hierbei der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendige Erfüllungsbetrag gem. § 253 Abs. 1 HGB. Bei Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden zukünftige Kosten- und Preissteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Abschlussstichtag vorgenommen. Durch die von der Bundesregierung am 27. Januar 2016 beschlossene Gesetzesänderung zur Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen wurde der Betrachtungszeitraum bei der Ermittlung des durchschnittlichen Rechnungszinses von sieben auf zehn Geschäftsjahre angehoben. Zudem wird die pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren nur noch angewendet, solange die

durchschnittliche Laufzeit der Verpflichtungen mehr als 15 Jahre beträgt. Die Zuführung zur Rückstellung erfolgt in Höhe des abgezinsten Betrages über die entsprechenden Umsatzoder Aufwandsarten.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten auf Basis des BilMoG bewertet. Als Bewertungsmethode wurde die "Projected Unit Credit Method" (PUC-Methode) verwendet. Für die biometrische Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2018G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Bei der Berechnung wurde ein Rechnungszins für die Abzinsung gem. RückAbzinsV von 3,21 Prozent angesetzt. Künftige Gehalts- und Rentenanpassungen wurden mit 2,0 Prozent p.a. berücksichtigt. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 298 Abs. 1 i.V.m. § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beläuft sich zum Bilanzstichtag 31.12.2018 auf insgesamt 473.995.00 Euro.

Der Bewertung der **Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen**, **Jubiläen und Altersteilzeit** liegen versicherungsmathematische Gutachten auf Basis des HBG in der Fassung des Bil-MoG zugrunde. Die Abzinsung erfolgt jeweils mit einem Zinssatz von 2,32 Prozent gem. RückAbzinsV. Als biometrische Rechnungsgrundlage dienten die Richttafeln 2018G von Dr. Klaus Heubeck. Die Bewertung dieser Rückstellungen basiert auf folgenden Rechnungsgrundlagen:

- jährlichen Steigerung der Beihilfeleistungen
 - Gehaltstrend Jubiläumsverpflichtung
 - bei einer Mitarbeiterfluktuation bis Alter 30 Jahre von
 - bei einer Mitarbeiterfluktuation bis Alter 40 Jahre von
 1,0 Prozent

Bei der Bemessung der **sonstigen Rückstellungen** wurde allen erkennbaren Risiken angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Unter den übrigen Rückstellungen sind unter anderem Aufwendungen für folgende Verpflichtungen zurückgestellt:

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Lieferantenrechnungen und sonstige Bezugskosten	15.315	12.233
Leistungszulagen / Prämien / Beihilfen / Jubiläen	2.002	2.121
Urlaubs- und Gleitzeitguthaben der Belegschaft	1.300	1101
Verbrauch CO ₂ Emissionen 2018	738	367
Rückbauverpflichtungen	729	506
Jahresabschluss/Abrechnungsverpflichtungen	502	459
Unterlassene Instandhaltung	253	445
Archivierungskosten	207	191
Berufsgenossenschaftsbeiträge	202	196
Kosten Betriebsprüfung / UStNachzahlung	158	158
Kosten der Abschlussprüfung / Steuererklärung	134	182
Investitionsverpflichtung energreen und RegioStrom	87	49
Periodenübergreifende Saldierung NNE	0	389
Sonstige	48	99
	21.675	18.496

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

In den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** in Höhe von 174.570 T€ sind Förderdarlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von 153.695 T€ enthalten. Durch Ausfallbürgschaften des Gesellschafters Universitätsstadt Tübingen sind langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem nominalen Bürgschaftsbetrag von 61,5 Mio. Euro besichert. Für diese Besicherung erhält die Universitätsstadt Tübingen eine markübliche Prämie. Weiterhin bestehen Sicherungsübereignungen von Omnibussen über nominal 1.158 T€.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter** in Höhe von 11.857 T€ betreffen den Hauptgesellschafter Universitätsstadt Tübingen und beinhalten als größte Einzelpositionen einen kurzfristigen Kassenkredit über 5.000 T€, den gewährten Dauerabschlag für sämtliche städtische Abnahmestellen in Höhe von 1.600 T€ und noch abzuführende Abwassergebühren in Höhe von 1.716 T€.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich überwiegend um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Überzahlungen der Tarifkunden 2.309 1.527 Strom- und Energiesteuer 1.218 -5 Gesellschafterdarlehen SW Speyer 1.029 1.029 Darlehen Bürgerenergie Tübingen eG 600 650 Lohn- und Kirchensteuer 409 386 Grunderwerbsteuer 319 0 Löhne- und Gehälter 195 202 Sonstiges 1.015 1.338	in T€	31.12.2018	31.12.2017
Strom- und Energiesteuer 1.218 -5 Gesellschafterdarlehen SW Speyer 1.029 1.029 Darlehen Bürgerenergie Tübingen eG 600 650 Lohn- und Kirchensteuer 409 386 Grunderwerbsteuer 319 0 Löhne- und Gehälter 195 202 Sonstiges 1.015 1.338	Umsatzsteuer	2.961	2.265
Gesellschafterdarlehen SW Speyer 1.029 Darlehen Bürgerenergie Tübingen eG 600 Lohn- und Kirchensteuer 409 Grunderwerbsteuer 319 Löhne- und Gehälter 195 Sonstiges 1.015	Überzahlungen der Tarifkunden	2.309	1.527
Darlehen Bürgerenergie Tübingen eG 600 650 Lohn- und Kirchensteuer 409 386 Grunderwerbsteuer 319 0 Löhne- und Gehälter 195 202 Sonstiges 1.015 1.338	Strom- und Energiesteuer	1.218	-5
Lohn- und Kirchensteuer 409 386 Grunderwerbsteuer 319 0 Löhne- und Gehälter 195 202 Sonstiges 1.015 1.338	Gesellschafterdarlehen SW Speyer	1.029	1.029
Grunderwerbsteuer 319 0 Löhne- und Gehälter 195 202 Sonstiges 1.015 1.338	Darlehen Bürgerenergie Tübingen eG	600	650
Löhne- und Gehälter 195 202 Sonstiges 1.015 1.338	Lohn- und Kirchensteuer	409	386
Sonstiges 1.015 1.338	Grunderwerbsteuer	319	0
	Löhne- und Gehälter	195	202
10.055 7.392	Sonstiges	1.015	1.338
		10.055	7.392

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Es bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamtbetrag	davon mi	it einer Rest	laufzeit
in T€	Gesambenay	≤1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kreditinstituten	174.570	13.300	53.112	108.158
	(177.590)	(16.411)	(51.348)	(109.831)
Erhaltene Anzahlungen	87	87	0	0
-	(344)	(344)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten aus				
Lieferungen und Leistungen	8.168	8.168	0	0
	(3.395)	(3.395)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber				
Gesellschafter	11.857	11.857	0	0
	(7.174)	(7.174)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber				
assoziierten Unternehmen	443	443	0	0
N	(178)	(178)	(0)	(0)
Verbindlichkeiten gegenüber				
Unternehmen, mit denen ein	0.570	0.570	0	0
Beteiligungsverhältnis besteht	2.570	2.570	0	0
	(3.764)	(3.764)	(0)	(0)
Sonstige Verbindlichkeiten	10.055	8.476	200	1.379
	(7.392)	(5.763)	(200)	(1.429)
Gesamtbetrag	207.750	44.900	53.312	109.537
In Klammer = Vorjahreszahlen	(199.837)	(37.029)	(51.548)	(111.260)

In Klammer = Vorjahreszahlen

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 929 T€ (Vorjahr 954 T€) umfasst im Wesentlichen abgegrenzte Fahrgeldeinnahmen aus dem Semesterticket (705 T€), Eintrittskarten Bäder (47 T€), erhaltende Baukostenzuschüsse (38 T€) sowie abgegrenzte Schadenersatzzahlungen für Windverschattungen (109 T€).

2. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse im Konzern enthalten im Energiebereich zu einem erheblichen Teil im Hochrechnungsverfahren ermittelte, nicht abgelesene Verbräuche.

Die erzielten Umsatzerlöse (ohne Innenumsatz) gliedern sich wie folgt nach Geschäftsfeldern:

in T€	2018	2017	Abweichung
Stromversorgung	167.629	139.479	28.150
Gasversorgung	25.683	24.946	737
Wasserversorgung	11.409	10.817	592
Wärmeversorgung	14.251	13.893	358
Bäderbetrieb	1.488	1.557	-69
Parkhausbetrieb	2.942	1.877	1.065
Stadtverkehr	13.376	12.895	481
Telekommunikation	1.578	1.516	62
Erneuerbare Energien	11.378	12.870	-1.492
Nebengeschäfte	3.645	4.266	-621
	253.379	224.116	29.263
	253.379	224.116	29.26

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen handelt es sich um die folgenden Beträge:

in T€	2018	2017
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen	1.170	977
Ertrag aus Zuschreibungen im Anlagevermögen	1.037	0
Abrechnung Inkassodienstleistungen	227	197
Veränderung der PWB/EWB auf Forderungen	217	135
Rückerstattung Strom-/Energiesteuer	201	0
Erlöse Anlagenabgang	163	535
Schadenersatz, Ertragsausfall	57	1.387
Mahngebühren	51	42
Sonstiges	347	579
	3.470	3.852

In diesem Betrag sind **periodenfremde Erträge** aus der Auflösung von Rückstellungen (1.170 T€), Erträge aus Forderungsbewertung und -ausbuchung (207 T€) sowie Erstattungen von Strom und Energiesteuer (46 T€) verbucht.

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt auf:

in T€	2018	2017
Strombezug und Netznutzung	131.223	107.112
Gasbezug und Netznutzung	20.716	20.165
Wasserbezug	2.595	2.526
Wärmebezug	0	11
Abwassergebühren	173	177
Konzessionsabgabe	4.756	4.733
Wechselprämien	917	758
Übriger Materialaufwand	4.548	1.265
Zwischensumme	164.928	136.747
Bezogene Leistungen	17.679	16.740
	182.607	153.487

Die **Personalkosten** beinhalten die folgenden Aufwendungen:

in T€	2018	2017
Löhne und Gehälter	26.439	25.592
Gesetzliche Sozialaufwendungen	4.845	4.859
Aufwendungen für Altersversorgung	2.056	2.030
	33.341	32.480

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten die folgenden Aufwendungen.

in T€	2018	2017
Veranstaltungen / Marketing / Geschenke	3.037	2.613
EDV-Material und Dienstleistungen	2.745	2.598
Mieten/Pachten/Leasing	1.486	1.418
Allgemeine Fremdleistungen und Material	1.390	1.218
Versicherungen	901	881
Gebühren/Beiträge	835	824
Prüfungs-, Rechts-, Beratungskosten	766	842
Ausbuchung / Wertberichtigung von Forderungen	610	124
Tagungen, Seminare, Reisekosten	411	441
Bewirtungen, Spenden und Geschenke	146	150
Kantinenbetrieb	8	10
Sonstiges	243	741
	12.579	11.860

In diesem Betrag ist **periodenfremder Aufwand** aus der Ausbuchung und Wertberichtigung von Forderungen (585 T€), sowie Verluste aus Anlagenabgänge (187 T€) enthalten.

Das negative **Finanzergebnis** beträgt -4.412 T€. Darin sind Zinsaufwendungen von saldiert 209 T€ aus der Auf- und Abzinsung von Rückstellungen enthalten. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betreffen das assoziierte Unternehmen WP Framersheim Infrastruktur GbR Die Beteiligung wird linear, über 20 Jahre abgeschrieben.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Ansätzen der Bilanzpositionen Beteiligungen, Sonderposten mit Rücklagenanteil und Rückstellungen und ihren steuerlichen Wertansätzen werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst.

Die aktiven und passiven latenten Steuern stellen sich für das Geschäftsjahr wie folgt dar:

in T€		2018	2017	Veränd.
Stadtwerke Tübingen GmbH	aktive latente Steuern	1.765	984	781
Stadtwerke Tübingen GmbH	passive latente Steuern	682	845	-163
Windparkgesellschaften	passive latente Steuern	2.104	1.244	860
Gesamtüberhang	passiv (+) / aktiv (-)	1.021	1.105	-84

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes des steuerlichen Organkreises der Stadtwerke Tübingen von 29,1 %. Unterblieben ist ein Ansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 94 T€ mangels Nutzbarkeit innerhalb der nächsten 5 Jahre.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2018 und 2017 stellt sich wie folgt dar:

2018	2017	Veränd.
7.509	9.667	-2.158
2.186	2.811	-625
_		
335	65	270
-402	-418	16
2.119	2.458	-339
28,2%	25,4%	11,0%
	7.509 2.186 335 -402 2.119	7.509 9.667 2.186 2.811 335 65 -402 -418 2.119 2.458

3. Sonstige Angaben

3.1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bürgschaftsverpflichtungen bestehen im Rahmen des Strom- und Gasbezuges gegenüber den folgenden Gesellschaften:

Süwag Vertrieb AG & Co. KG, Frankfurt	über 4.000 T€	bis 10/2020
Vattenfall Energy Trading GmbH, Hamburg	über 2.000 T€	bis 10/2020
Vattenfall Europe Sales GmbH, Hamburg	über 2.000 T€	bis 10/2020
Commerzbank AG, Frankfurt (Rückbürgschaft)	über 1.375 T€	unbefristet

Für zwei Darlehen über 1.971 T€ (31.12.2018) der Commerzbank AG an der nicht einbezogenen Beteiligungsgesellschaft Energie Horb am Neckar GmbH wurden Bürgschaftserklärungen über insgesamt 934 T€ abgegeben. Zugunsten der einbezogenen Gesellschaft Windpark Nassau GmbH & Co. KG hat die Konzernmutter eine Bürgschaft für Rückbauverpflichtungen bis zu 215 T€ übernommen. Die Eventualverbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen der Kunden betragen 56 T€. Das Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen wird aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten aus heutiger Sicht als sehr gering eingestuft.

Die Konzernmutter ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse (ZVK) des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg. Die ZVK gewährt Versorgungs- und Versicherungsrenten für Versicherte und deren Hinterbliebene, Sterbegelder und Abfindungen. Der Umlagesatz liegt bei 5,75 Prozent zuzüglich 2,5 Prozent Zusatzbeitrag und Sanierungsgeld. Ab einem Umlagesatz von 5,2 Prozent sind alle weiteren Erhöhungen zu 50 Prozent vom Arbeitnehmer zu übernehmen. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter lag im Jahr 2018 bei 20,96 Mio. Euro.

Die Verpflichtung aus zum Bilanzstichtag erteilten Investitionsaufträgen liegt auf Höhe des geschäftsüblichen Umfangs. Aus Miet- und Leasingverträgen ergeben sich sonstige finanzielle Verpflichtungen über jährlich etwa 1.648 T€.

Durch die Projektfinanzierungen im Bereich der erneuerbaren Energien sind weitere Sicherungsarten mit den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in den Tochtergesellschaften der Ecowerk verbunden. Dabei handelt es sich um folgende Sicherungsformen:

- Sicherungsübereignung der Windenergie- und Solaranlagen einschließlich aller Nebenanlagen
- Sicherungsabtretung des Anspruchs gegen Netzbetreiber und Direktvermarkter auf Einspeiseerlöse nach § 34 ff. EEG
- Sicherungsverpfändung der Kapitaldienst- und Projektreserven der Betreibergesellschaften

3.2. Bewertungseinheiten

3.2.1. Zinsswap

Im Zinsbereich werden derivative Finanzinstrumente – wo möglich und sinnvoll – zur langfristigen Absicherung von verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos abgeschlossen. Zu diesem Zweck wurden die Zinsen von fünf Darlehen mit variabler Verzinsung durch den Abschluss von Payer-Swaps in Festzinssätze getauscht. Die Sicherungsgeschäfte wurden nur mit Banken erster Bonität abgeschlossen. Der Konzern zahlt einen Festsatz und erhält den EURIBOR/6 Monate bzw. 3 Monate. Der Swap weist dabei identische Konditionen wie das designierte Grundgeschäft auf und es besteht prospektiv eine vollständige Absicherung des designierten Grundgeschäfts bis zum Ende der jeweiligen Darlehenslaufzeit.

Diese Swapgeschäfte stellen zusammen mit den ihnen zugrunde liegenden Darlehen (Basisgeschäft) jeweils eine Mikrobewertungseinheit im Sinne eines Festsatzkredites dar und werden daher in der Bilanz nicht gesondert ausgewiesen.

Bei gesonderter Bewertung der Swapgeschäfte ergeben sich zum Bilanzstichtag folgende Werte:

Kreditinstitut	Aufnahmejahr und Betrag	Laufzeit	Fest- zins	beizulegender Wert 31.12.18
Kreissparkasse	2006 / 3,0 Mio. €	bis 29.03.2036	4,83 %	- 1.398 T€
Commerzbank	2016 / 2,0 Mio. €	bis 23.05.2025	1,53 %	- 151 T€
Kreissparkasse	2009 / 2,0 Mio. €	bis 21.04.2029	3,92 %	- 205 T€
Kreissparkasse	2010 / 1,5 Mio. €	bis 13.07.2030	3,10 %	- 132 T€
Kreissparkasse	2012 / 5,0 Mio. €	bis 20.07.2030	3,02 %	- 448 T€
		Marktwert zum	Stichtag	- 2.334 T€

Da es sich bei den zugrunde liegenden Geschäften um geschlossene Positionen (Bewertungseinheiten im Sinne § 254 HGB), bei denen sich die gegenläufigen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft ausgleichen, handelt, ergab sich kein Rückstellungsbedarf. Dem bisher abgedeckten negativen EURIBOR zum Jahresende von -0,310 Prozent (Dreimonatsgeld) bzw. -0,238 Prozent (Sechsmonatsgeld) wird mit einem aktiven Zinsmanagement begegnet.

3.2.2. Portfolio-Bewertungseinheiten

Im Bereich der Strom- und Gas-Tarifkunden sowie der Strom- und Gas-Gewerbekunden wurden Portfolio-Bewertungseinheiten aufgebaut. Diese sind nach Laufzeitbändern unterteilt, in welchen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden. Aufgrund dessen, dass die Kundenstruktur im Tarifbereich ausschließlich Standardlastprofilkunden beinhaltet, deren Verbrauchsmengen somit weitgehend konjunktur- und wetterunabhängig sind und daher nahezu homogenen Verbrauchsstrukturen unterliegen, können die geplanten Absatzmengen als quasisicher angesehen werden. Mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen in der Grundversorgung werden ebenso berücksichtigt. Die Bewertungseinheiten bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen entsprechend angepassten Zeitraum.

Für Sondervertragskunden, bei welchen eine eindeutige Zuordnung der Absatz- und Bezugsverträge (Back-to-Back-Verträge) möglich ist, wurden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet.

Die finanziellen Verpflichtungen (Nominalwert in T€) der im Saldierungsbereich abgesicherten Energiebeschaffungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in T€	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Strom	34.950	15.289	9.645	3.279	1.786	1.032	1.044
Gas	17.324	7.034	2.438	424	0	0	0

Sollte ein Verpflichtungsüberschuss bestehen, so wird bei gegebener Imparität eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet. Für die Geschäftsjahre 2018 ff. werden jedoch sowohl für das Portfolio Strom als auch für das Portfolio Gas positive Rohmargen erwirtschaftet, so dass die Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung zum Bilanzstichtag 31.12.2018 nicht gegeben ist.

3.3. Mitarbeiter

Im Berichtsjahr wurden im Jahresdurchschnitt ohne Geschäftsführer **510** (*Vj.* 512) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie **30** (*Vj.* 31) Auszubildende beschäftigt.

Mitarbeiter ohne Auszubildende	2018	2017	Veränderung absolut
Stadtwerke Tübingen GmbH	414	414	0
Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH	95	97	-2
Ecowerk GmbH	1	1	0
	510	512	-2
Davon waren im Jahresdurchschnitt	2018	2017	Veränderung absolut
Leitende Angstellte	7	5	2
Angestellte/Arbeiter	458	458	0
Aushilfskräfte/Praktikanten	45	49	-4
	510	512	-2

3.4. Bezüge der Organmitglieder

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden Beiträge an den Kommunalen Versorgungsverband (KVBW) in Höhe von 50.736,06 Euro aufgewendet. Gemäß § 27 Abs. 2 Nr. 4 GemHVO wurde zum Bilanzstichtag 31.12.2018 für das Mitglied swt beim KVBW eine Pensionsrückstellung in Höhe von 1.523.699,00 Euro gebildet.

Die Vergütungen für Aufsichtsrat und Verkehrsbeirat beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 auf insgesamt 11.800,00 Euro. Hiervon entfielen 1.200,00 Euro auf Bezüge von Tochterunternehmen.

Der Anteil der Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung betrug 641.728 Euro und für aktive Anwärter 2.147.357 Euro.

Auf die Angaben der Geschäftsführerbezüge nach § 314 Nr. 6 a HGB wird im Hinblick auf § 314 Abs. 3 Satz 2 HGB i.V.m. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Im Berichtsjahr wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats gewährt.

3.5. Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Für ein von der Stadtwerke Tübingen GmbH gegebenes Gesellschafterdarlehen an das Beteiligungsunternehmen Energie Horb am Neckar GmbH über 85.920,00 Euro (Valuta per 31.12.2018) wurde ein Zinssatz von 0,5 % vereinbart. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis

31.12.2023. Zwischen der Stadtwerke Tübingen GmbH und der Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH bestehen diverse Dienstleistungs-, Fahrleistungs- und Mietverträge. Zwischen der Stadtwerke Tübingen GmbH und der Ecowerk GmbH bestehen kaufmännische Dienstleistungsverträge.

Im Geschäftsjahr 2018 bestanden wie im Vorjahr keine Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden natürlichen Personen. Daneben gab es im Berichtsjahr keine wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen, die für die Beurteilung der Finanzlage notwendig sind bzw. zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

3.6. Honorare Abschlussprüfer

Die Abschlussprüferhonorare nach § 314 Nr. 9 HGB des Abschlussprüfers KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, betragen für die swt-Unternehmensgruppe 84 T€, davon entfallen auf:

Abschlussprüfungsleistungen
 79 T€ (Vorjahr 66 T€)
 andere Bestätigungsleistungen
 5 T€ (Vorjahr 47 T€)

4. Kapitalflussrechnung

Die Gesellschaft ermittelt den Cash Flow nach der indirekten Methode, nach der der Gewinn der Periode als Saldo aller Aufwendungen und Erträge, korrigiert um alle zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge, dargestellt wird. Der so ermittelte Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird zusammen mit dem Cash Flow aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit auf den Finanzmittelfonds am Bilanzstichtag übergeleitet. Die Kapitalflussrechnung des Konzerns ist als eigenständige Anlagen dem Konzernabschluss beigefügt.

5. Eigenkapitalspiegel

Die Entwicklung des Eigenkapitals ergibt sich aus dem beigefügten Eigenkapitalspiegel.

6. Aufsichtsrat Muttergesellschaft

Vorsitzender:

Boris *Palmer*, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

Stellvertreter:

Heinrich **Schmanns**, Diplom-Biologe, 1. Stellvertreter Markus **Dudzik**, Abteilungsleiter Controlling, 2. Stellvertreter *

Übrige Mitglieder:

Andreas **Betz**, Sachgebietsleiter Anlagentechnik * Markus **Dudzik**, Abteilungsleiter Controlling *

Bruno Gebhart, selbstständiger Kaufmann, Stadtrat

Ernst *Gumrich*, Unternehmer, Stadtrat

Bernhard Hahn, Abteilungsleiter interne Dienste *

Rudi Hurlebaus, Bäckermeister, Stadtrat

Christoph Joachim, Fahrradhändler, Stadtrat

Dr. Dorothea Kliche-Behnke, Literaturwissenschaftlerin, Stadträtin

Dirk Lober, Sachbearbeiter Marktprozesse und Abrechnung *

Joachim Maul, Sachgebietsleiter Gebäudemanagement *

Arnold Oppermann, Rechtsanwalt, Stadtrat

Hubert Sailer, Elektromeister Sachgebietsleiter Parkhäuser *

Heinrich *Schmanns*, Diplom-Biologe, Stadtrat

Dietmar Schöning, Parlamentarischer Berater im Ruhestand, Stadtrat

Dr. Martin *Sökler*, Arzt, Stadtrat

Jürgen Steinhilber, Diplom-Kaufmann, Stadtrat

Gerlinde Strasdeit, Personalrätin, Stadträtin

Verkehrsbeirat

Vorsitzender:

Boris *Palmer*, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

Stellvertreter:

Ernst *Gumrich*, Unternehmer, 1. Stellvertreter

Dietmar Schöning, Parlamentarischer Berater im Ruhestand, 2. Stellvertreter

Übrige Mitglieder:

Sandra Ebinger, Geschäftsführerin, Stadträtin

Dr. Dirk Eisenreich, Diplom-Geograf, Stadtrat

Ernst Gumrich, Unternehmer, Stadtrat

Christoph Joachim, Fahrradhändler, Stadtrat

Gerhard Kehrer, Gärtnermeister, Stadtrat

Christoph Lederle, Lehrer an der kaufmännischen Berufsschule, Stadtrat

Andrea Le Lan, Lehrerin, Stadträtin

Gotthilf Lorch, Inklusionsberater, Stadtrat

Heinrich Schmanns, Diplom-Biologe, Stadtrat

Dietmar **Schöning**, Parlamentarischer Berater im Ruhestand, Stadtrat

Jürgen Steinhilber, Dipl.-Kaufmann, Stadtrat

Aufsichtsrat der Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH

Vorsitzender:

Boris *Palmer*, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

^{*} Arbeitnehmervertreter der Stadtwerke Tübingen GmbH

Stellvertreter:

Heinrich **Schmanns**, Diplom-Biologe, 1. Stellvertreter Andreas **Schwarz**, stellv. Betriebsleiter, 2. Stellvertreter

Übrige Mitglieder:

Thomas *Dreczko*, Verwaltungsangestellter *

Bruno Gebhart, selbstständiger Kaufmann, Stadtrat

Ernst Gumrich, Unternehmer, Stadtrat

Rudi Hurlebaus, Bäckermeister, Stadtrat

Christoph Joachim, Fahrradhändler, Stadtrat

Dr. Dorothea Kliche-Behnke, Literaturwissenschaftlerin, Stadträtin

Alexej Löwen, Busfahrer *

Wolfgang Nesch, Werkstattmeister *

Arnold Oppermann, Rechtsanwalt, Stadtrat

Heinrich Schmanns, Diplom-Biologe, Stadtrat

Dietmar **Schöning**, parlamentarischer Berater beim Landtag, Stadtrat

Andreas **Schwarz**, stellv. Betriebsleiter *

Waldemar Sigle, Busfahrer *

Dr. Martin Sökler, Arzt, Stadtrat

Jürgen Steinhilber, Diplom-Kaufmann, Stadtrat

Gerlinde Strasdeit, Personalrätin, Stadträtin

Halil Yildiz, Einsatzleiter *

Gemäß Geschäftsordnung des Aufsichtsrates erhalten die vorgenannten Mitglieder für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung von 100,00 Euro je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates und Verkehrsbeirats sowie der Aufsichtsrat-Workshops der swt.

Geschäftsführung

Ortwin *Wiebecke*, Sprecher Dr. Achim *Kötzle*

7. Konzernabschluss

Die Stadtwerke Tübingen GmbH ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Internet unter www.bundesanzeiger.de zugänglich.

^{*} Arbeitnehmervertreter der Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH

8. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet wird, sind nach dem Stichtag 31.12.2018 nicht eingetreten.

Tübingen, am 13. November 2019

Stadtwerke Tübingen GmbH

Ortwin Wiebecke

Geschäftsführer, Sprecher

Dr. Achim Kötzle Geschäftsführer

Konzernanlagespiegel Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen

26			Anschaffung	Anschaffungs- und Herstellungskosten	lungskosten			Abschreibungen	negun		Buchrestwerte	stwerte
European Entangement Europ Europ	SWC	Anfangsstand 01.01.2018	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen + / -	Endstand 31.12.2018	Anfangsstand 01.01.2018	Zugänge	Abgänge	Endstand 31.12.2018	Endstand 31.12.2018	Endstand 31.12.2017
	Stadtwerke Tübingen	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
Controllation of the manufacture design of	I. Immaterielle Vermögensgegenstände 1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	10 827 096 53	728 051 21	307 705	62 473 85	11 289 809 13			199 961 46	9 871 990 13	1417 909 00	1 369 332 00
Comparison of the following of the fol	1	4 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0				00 000				7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7 7	7 600 404 70	4 677 700 48
Exchanic promitication Exchanic promiticat	z. Geschans- oder Firmenwert	1.904.912,90	0,00	00,0	00,00	1.934.912,90			0,00	4 10.431, 17	1.336.461,79	1.677.292,10
Light control contro	Summe Immat. Vermögensgegenstände	12.782.009,49	728.051,21	327.722,46	62.473,85	13.244.812,09	9.735.385,31	752.997,45	199.961,46	10.288.421,30	2.956.390,79	3.046.624,18
1. Countability unit grundblocksgleiche Richte unit Gestatie 1. Sebate 1.	II. Sachanlagen											
2. Technische Andigen in dissechnen 4.52.4.6.58.0.7.7 4.52.4.6.9.7.7 4.52.4.6.9.7.7 4.51.5.18.8 4.64.5.2.2.0.2 4.64.5.2.2.2.7 4.64.5.2.2.2.2.7 4.64.5.2.2.2.2.2.2 4.64.5.2.2.2.2.2 4.64.5.2.2.2.2.2 4.64.5.2.2.2.2.2 4.64.5.2.2.2.2.2 4.64.5.2.2.2.2.2 4.64.5.2.2.2.2.2 4.64.5.2.2.2.2.2 4.64.5.2.2.2.2.2 4.64.5.2.2.2.2.2.2 4.64.5.2.2.2.2.2 4.64.5.2.2.2.2	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts., Betriebs- und anderen Bauten		7.002.154,53	41.185,98	884.017,07	76.867.532,45			24.028,98	44.991.036,02	31.876.496,43	25.642.046,57
3. Committeese OPNV 1. 2040.962.66 301.342.45 360.286.07 1.1982.020 0.0 1.1982.020 0.0 6.001.425.66 7. 1243.633.46 7. 1243.633.46 6.995.233.46 4.986 4. Andere Anlagen. Berliebe. und Geschiefts Anzahlungen in Baul Marker Anlagen. Editions in Basisterie Anzahlungen in Baul Marker Anlagen. Editions in Baul Marker M	2. Technische Anlagen und Maschinen	452.415.882,77	9.334.981,11	728.927,03	4.915.188,80	464.929.233,24			1.735.371,88	270.728.281,07	194.200.952,17	191.964.510,66
4. Andree Adlagen, Betriebs—und Ceschaftesusstatungs 23.817.465011 1.802.934,50 1.802.937,465011 1.802.937,465011 1.802.937,465011 1.802.937,465011 1.802.937,465011 1.802.937,61 1.802.937,61 2.203.64,00 2.0.129,478.69 3.202.44,738 3.202.44,218 3.202.44,738 3.202.44,738 3.202.44,218 3.202.42,218 3.202.42,218 3.202.42,218 3.202.42,218 3.202.42,218 3.202.42,21		12.040.962,66	301.342,45	360.285,07	00'0	11.982.020,04			339.826,07	6.995.233,04	4.986.787,00	5.949.537,00
L. Gebelsistete Anzahlungen und Antagevermögens 6.664,067,84 4.337,266.03 0.00 -6.005,840,16 4.965,493,76 0.001 0.001 0.001 0.001 0.001 0.001 0.001 0.001 0.001 0.001 0.001 0.001 0.001 0.001 1.6738,604,71 2.338,790,59 342,844,026 2.1738 III. Finanzaniagen 1. Beteilgungen an assoziierten Unternehmen 2.241,980,06 2.5000,00 0.000 0.000 2.266,980,06 1.777,420,00 0.00 0.000 2.266,980,06 0.000 0.000 2.2157,80 0.00 0.000		23.817.455,01	1.802.934,52 -24.617,03	286.188,20	144.160,39	25.453.744,69			239.564,00	20.129.478,69	5.324.266,00	5.296.538,00
III. Finanzaniagen 563.960,315,11 21.746,169,20 1.416,586,28 -62.473,85 564,228,024,18 757,415,03 16.738,604,71 2.338,790,83 342,844,028,81 241,383 III. Finanzaniagen 2.241,950,05 2.5000,00 0,00 0,00 2.266,950,05 1777,420,00 0,00 2.266,950,05 1777,420,00 0,00 2.41,681,78 2.055 2.41,681,78 2.025 2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen 11.509,497,87 317,294,26 69,772,58 0,00 1.777,420,00 0,00	5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.664.067,84	4.337.266,03	00'0	-6.005.840,11	4.995.493,76	-0,0-	00'0	00'0	-0,0-	4.995.493,77	6.664.067,85
III. Finanzanlägen 2.241.950,05 25.000,00 0,00 0.00 2.266.950,05 175.754,18 P 65.927,60 0,00 241.681,78 2.025 2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen 1.904,47,87 317.294,26 68.772,58 0,00 12.157.019,55 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 12.157.040,05 0,00 <t< td=""><td>Summe Sachanlagen</td><td>563.960.915,11</td><td>21.746.169,20</td><td>1.416.586,28</td><td>-62.473,85</td><td>584.228.024,18</td><td>328.444.215,03</td><td>16.738.604,71</td><td>2.338.790,93</td><td>342.844.028,81</td><td>241.383.995,37</td><td>235.516.700,08</td></t<>	Summe Sachanlagen	563.960.915,11	21.746.169,20	1.416.586,28	-62.473,85	584.228.024,18	328.444.215,03	16.738.604,71	2.338.790,93	342.844.028,81	241.383.995,37	235.516.700,08
1. Beteligungen an assoziierten Unternehmen 2.241.950,05 25.000,00 0,00 0,00 2.266.950,05 175.754,18 P 65.927,60 0,00 241.681,78 2.266.950,05 2. Beteligungen 11.909.497,87 317.294,26 69.772,58 0,00 12.157.019,55 0,00 0.00 0.00 0.00 17.774,20,00 0.00 0.00 0.00 0.00 0.00 17.774,20,00 0.00	III. Finanzanlagen											
2. Beteiligungen 11.909.497,87 317.294,26 69.772,58 69.00 12.157.019,55 60.00 12.157.019,55 60.00 0.	1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.241.950,05	25.000,00	00,00	00,0	2.266.950,05			0,00	241.681,78	2.025.268,27	2.066.195,87
3. Ausleinungen an assoziierten Unternehmen 1.814.120,00 0,00 36.700,00 0,000 <	2. Beteiligungen	11.909.497,87	317.294,26	69.772,58	00'0	12.157.019,55	00,00	00'0	00'0	00'0	12.157.019,56	11.909.497,88
4.Wertpapiere des Anlagevermögens 415.26 0,00 0,00 415.26 0,00 0,00 204.823,10 0,00 204.823,10 0,00 204.823,10 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 16.406.627,96 175.754,18 65.927,60 0,00 241.681,78 16.104 Summe Anlagevermögen 592.844.544,25 22.916.623,50 1.881.703,52 1.881.703,52 1.881.703,52 1.881.703,52 338.355.354,52 17.557.529,76 2.538.752,39 353.374.131,89 260.505	3. Ausleihungen an assoziierten Unternehmen	1.814.120,00	00'0	36.700,00	00'0	1.777.420,00	00'0	00'0	00'0	00'0	1.777.420,00	1.814.120,00
5. Sonstige Ausleihungen 135.636,47 100.108,83 30.922,20 0,00 204.823,10 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00		415,26	00'0	00'0	00,0	415,26	00'0	0,00	00'0	00'0	415,26	415,26
Summe Finanzanlagen 16.101.619,65 442.403,09 137.394,78 0,00 16.406.627,96 175.754,18 65.927,60 0,00 241.681,78 5umme Anlagevermögen 592.844.544,25 22.916.623,50 13.81.703,52 0,00 613.879.464,23 338.356.354,52 17.557.529,76 2.538.752,39 353.374.131,89 21		135.636,47	100.108,83	30.922,20	00'0	204.823,10	00'0	00'0	00'0	0,00	204.823,10	135.636,47
Summe Anlagevermögen 592.844.544,25 22.916.623,50 1.881.703,52 0,00 613.879.464,23 338.355.354,52 17.557.529,76 2.538.752,39 353.374.131,89		16.101.619,65	442.403,09	137.394,78	00'0	16.406.627,96	175.754,18	65.927,60	00'0	241.681,78	16.164.946,18	15.925.865,48
		592.844.544,25	22.916.623,50	1.881.703,52	00'0	613.879.464,23	338.355.354,52	17.557.529,76	2.538.752,39	353.374.131,89	260.505.332,34	254.489.189,74

Zeichenerklärung:

| = Investitionszuschüsse

P = Planmäßige Abschreibung

-1.032.509,44

17.557.529,76

Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2018



	Gezeichnetes Kapital (Stammkapital)	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Konzern- bilanzgewinn	Eigenkapital des Mutterunter- nehmens	nicht beherrschende Anteile	Konzern- Eigenkapital
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
Stand 31.12.2016	40.000.000,00	1.264.249,96	19.158.360,43	4.989.571,02	65.412.181,41	1.143.468,47	66.555.649,89
Einstellung in die Gewinnrücklage			2.758.792,29	-2.758.792,29	0,00	380.214,52	380.214,51
Gewinnausschüttung				-647.200,00	-647.200,00		-647.200,00
Änderungen des Konsolidierungskreises				-240.049,36	-240.049,36	-8.482,64	-248.532,00
Konzernjahresüberschuss				6.829.540,56	6.829.540,56		6.829.540,56
Stand 31.12.2017	40.000.000,00	1.264.249,96	21.917.152,72	8.173.069,93	71.354.472,61	1.515.200,36	72.869.672,96
Einstellung in die Gewinnrücklage			5.161.884,80	-5.161.884,80	0,00	140.930,08	140.930,08
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	10.000.000,00		-10.000.000,00		0,00		0,00
Einlage Gesellschafter		2.644.575,00			2.644.575,00		2.644.575,00
Gewinnausschüttung				-360.000,00	-360.000,00	-188.850,00	-548.850,00
sonstige Änderungen			-2.705,74				-2.705,74
Konzernjahresüberschuss				5.492.328,11	5.492.328,11		5.492.328,11
Stand 31.12.2018	50.000.000,00	3.908.824,96	17.076.331,78	8.143.513,24	79.131.375,72	1.467.280,44	80.595.950,41

	nzern-Kapitalflussrechnung 2018 lestgliederung bei der Anwendung der indirekten Methode		2018 Euro	Vorjahr _{Euro}	Abweichung Euro
	Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)		5.633.258	7.209.755	-1.576.497
+/-	Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		17.557.530	17.491.744	65.786
+/-	Zunahme / Abnahme der Rückstellungen		3.302.505	5.753.161	-2.450.656
+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		-276.330	-290.010	13.680
+/-	Abnahme / Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.		-6.445.717	318.407	-6.764.125
+/-	Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.		15.895.705	-2.639.501	18.535.206
-/+	Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		-1.018.127	-262.472	-755.656
+/-	Zinsaufwendungen/Zinserträge		4.258.402	4.448.199	-189.796
-	Sonstige Beteiligungserträge		-306.025	-423.327	117.302
+/-	Ertragsteueraufwand/-ertrag		2.118.994	2.579.931	-460.937
-/+	Ertragsteuerzahlungen		-2.050.398	-1.750.467	-299.932
=	I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		38.669.797	32.435.421	6.234.376
-	Auszahlungen für Investitionen für das immaterielle Anlagevermögen		-600.290	-409.033	-191.257
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		95.923	534.558	-438.635
-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-20.109.487	-23.723.805	3.614.318
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens		137.395	815.445	-678.050
-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-	-442.403	-2.812.830	2.370.427
+	Erhaltene Zinsen		39.321	56.119	-16.798
+	Erhaltene Dividenden		306.025	423.327	-117.302
=	II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-20.573.516	-25.116.219	4.542.702
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten		13.237.208	8.801.906	4.435.302
+	Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen		1.007.892	1.477.128	-469.235
-	Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten		-21.307.259	-20.019.559	-1.287.700
-	Gezahlte Zinsen		-4.433.215	-4.329.530	-103.684
-	Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens		-360.000	-647.200	287.200
=	III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-11.855.373	-14.717.255	2.861.882
=	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen I-III)		6.240.908	-7.398.053	13.638.961
+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		12.442.747	19.840.800	-7.398.053
=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Guthaben bei Kreditinstituten)		18.683.655	12.442.747	6.240.908

Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen



Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018

Inhaltsverzeichnis

I.	Grundlagen des Konzerns
1.1.	Geschäftsmodell der swt-Unternehmensgruppe
1.2.	Ziele und Strategien
1.3.	Steuerungssystem
1.4.	Forschung und Entwicklung
II.	Wirtschaftsbericht
2.1.	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
2.2.	Geschäftsverlauf
2.3.	Ertragslage
2.4.	Finanzlage
2.5.	Vermögenslage
2.6.	Gesamtaussage
III.	Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
3.1.	Prognosebericht
3.2.	Risikobericht
3.3.	Chancenbericht

I. Grundlagen des Konzerns

1.1. Geschäftsmodell der swt-Unternehmensgruppe

Die Stadtwerke Tübingen GmbH (swt) ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Universitätsstadt Tübingen. Gegenstand des Unternehmens sind die folgenden Tätigkeitsfelder:

- Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, Handel mit Energie und energienahen Produkten,
- Betrieb von Telekommunikationsnetzen einschließlich zugehöriger Dienstleistungen,
- Bau und Betrieb öffentlicher Hallen- und Freibäder sowie Parkhäuser in Tübingen,
- Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs im Stadtgebiet Tübingen,

sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Leistungen.

Aus finanzwirtschaftlicher und strategischer Perspektive lassen sich aus den oben genannten Tätigkeiten folgende wesentliche Geschäftsfelder für den Stadtwerke Tübingen Konzern ableiten:

- Stromhandel und Stromverteilung
- Gashandel und Gasverteilung
- Stromerzeugung konventionell sowie aus erneuerbaren Quellen
- Wasserversorgung
- Wärmeversorgung
- Telekommunikation
- Öffentlicher Personennahverkehr
- Parkhausbetrieb
- Bäderbetrieb

Die übrigen Aktivitäten in der swt-Unternehmensgruppe sind eher von nachrangiger Bedeutung und werden unter den sonstigen Geschäftsfeldern zusammengefasst.

1.2. Ziele und Strategien

Die swt-Unternehmensgruppe versteht sich als starker regionaler Energieversorger in der Region Tübingen. Im Querverbund bieten sie der Bevölkerung als verantwortungsvoller und kompetenter Partner vor Ort eine Vollversorgung rund um das Thema Energie, Wasser, Telekommunikation sowie den Tätigkeiten Bäderbetrieb, Parkhäuser und ÖPNV im Bereich der Daseinsvorsorge.

Ein hoher Stellenwert wird auch in Zukunft der weitere Ausbau der Fernwärmeversorgung und die Minderung von CO₂-Emissionen in der Stromerzeugung sein. Nachdem bereits die Hälfte des in Tübingen verbrauchten Stroms aus erneuerbaren Energien selbst produziert wird gilt ab 2018 ein neues Ziel: Bis zum Jahr 2025 soll die Erzeugung von Ökostrom aus den eigenen Anlagen erneuerbarer Energien auf 75 Prozent des Tübinger Stromverbrauchs ansteigen. Inklusive der Stromgewinnung aus der Kraft-Wärme-Kopplung wären dies rund 90 Prozent des Tübinger Strombedarfs. Hierzu ruht die Unternehmensstrategie des Konzerns auf drei Säulen:

dem Aufbau, Ausbau und Betrieb eigener Wind- und Solarparks, der Beteiligung an Gesellschaften im Bereich erneuerbarer Energien, insbesondere im kommunalen Umfeld, und der Optimierung der eigenen Wertschöpfung durch den An- und Verkauf der selbst erzeugten Strommengen. Aus den nachfolgend aufgeführten sechs strategischen Handlungsfeldern der swt-Unternehmensgruppe wurden in 2018 die Schwerpunktthemen der folgenden Jahre abgeleitet:

- Profitabel wachen
- Qualität und Kosten optimieren
- Ökologisch handeln
- Kundenorientiert handeln
- Neue Märkte entwickeln
- Unternehmenskultur zukunftsfähig gestalten

Schwerpunkte sollen hier, neben der Optimierung der defizitären Sparten, auf dem Wachstum mit neuen Geschäftsmodellen und Produkten liegen. Im Vordergrund steht hierbei die mittelbis langfristige Rentabilität und damit die Sicherung der Unternehmensgruppe. Für ein erfolgreiches Agieren am Markt sind darüber hinaus die optimalen Kosten eine wesentliche Voraussetzung. Dies sollte jedoch nicht zu Lasten der Qualität gehen. Deshalb soll die Qualität der eigenen Produkte und Dienstleistungen nicht nur gehalten, sondern stetig weiter verbessert werden. Als kommunales Energie- und Dienstleistungsunternehmen steht aber auch immer die ökologische Verantwortung im Vordergrund. Klima- und Umweltschutz genießen in allen Geschäftsfeldern einen starken Stellenwert.

Über allem stehen bei der swt-Unternehmensgruppe als Hauptziele insbesondere die Wirtschaftlichkeit des unternehmerischen Handels und die Erfüllung des Versorgungsauftrages zur Gewährleistung der Daseinsvorsorge in der Universitätsstadt Tübingen.

1.3. Steuerungssystem

Das interne Steuerungssystem im Konzern umfasst Grundsätze, Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur organisatorischen Durchsetzung von Management-Entscheidungen und zur fortlaufenden Überprüfung ihrer Wirksamkeit.

Eines der wesentlichen Ziele ist es, den Unternehmenswert der swt-Unternehmensgruppe langfristig und nachhaltig zu steigern. Ein zusätzlicher Wert entsteht, wenn die Rendite auf das eingesetzte Vermögen die Kapitalkosten übersteigt. Zu dieser wertorientierten Steuerung im Konzern sowie in den einzelnen Sparten und Geschäftsfeldern wird ein unternehmensweites Planungs- und Controllingsystem eingesetzt, das die effiziente Verwendung der geplanten Finanzmittel gewährleistet. Die ergebnisverantwortlichen Abteilungs- und Bereichsleiter analysieren über die internen Controlling-Instrumente monatlich die eigenen Geschäftsbereiche im Vergleich zu den Vorgaben (Soll-Ist-Vergleich). Sie ergreifen bei Abweichungen frühzeitige Gegenmaßnahmen und ergreifen neue Chancen, die sich positiv auf den Geschäftsverlauf auswirken. Um eine größtmögliche Transparenz über die Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche zu schaffen, legt die Muttergesellschaft swt gegenüber der Geschäftsleitung und dem Aufsichtsgremium regelmäßig im Rahmen der Quartalsberichterstattung Rechenschaft ab und informiert mehrmals im Jahr im Rahmen von Informationsveranstaltungen zu einzelnen Themenbereichen.

Die wesentlichen finanziellen Konzernkennzahlen zur Steuerung des operativen Geschäfts und zur Beurteilung der Finanzlage sind die Umsatzerlöse, das EBIT der einzelnen Bereiche und das jährliche Investitionsvolumen. Wichtige nichtfinanzielle Leistungsindikatoren für das operative Geschäft sind vor allem die Absatzmengen und die Anzahl der Kunden der Sparten Strom, Gas, Wasser und Wärme, die Besucherzahlen von Bädern und Parkhäusern, die Anzahl der beförderten Personen im Personennahverkehr sowie die Erzeugungszahlen im Segment erneuerbare Energien. Insgesamt umfasst das interne Steuerungssystem Grundsätze, Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur organisatorischen Durchsetzung von Management-Entscheidungen und zur fortlaufenden Überprüfung ihrer Wirksamkeit.

1.4. Forschung und Entwicklung

Der Konzern ist im Bereich Forschung und Entwicklung nicht tätig!

II. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Geschäftsverlauf im Konzern wird von zahlreichen externen Faktoren beeinflusst. Von besonderer Bedeutung für die Unternehmensentwicklung sind die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Preisentwicklung an den Märkten für Strom, Brennstoffe und CO₂-Zertifikate sowie die politischen und regulatorischen Entscheidungen. Dadurch, dass das Kerngeschäft durch den Dienstleistungsbereich und das Privatkundengeschäft geprägt ist, wirkt sich die konjunkturelle Entwicklung nur in begrenztem Maße auf die Geschäftsentwicklung aus. Lediglich der Absatz an die Geschäftskunden zeigt eine stärkere Abhängigkeit von der Konjunkturentwicklung.

Unzweifelhaft gehört der Demographische Wandel, neben Klimawandel, Globalisierung und Digitalisierung, zu den weltweiten Megatrends, die alle Regionen, Wirtschafts- und Lebensbereiche, wenn auch in unterschiedlichem Maße, in Zukunft betreffen werden. Die swt-Unternehmensgruppe will mit diesen Trends weiter wachsen und Werte schaffen. Sie leistet mit ihren Produkten und Dienstleistungen einen unmittelbaren Beitrag zur Bewältigung der Hausforderungen unserer Zeit.

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland ist auch in 2018 wieder rückläufig. So reduzierte sich die die Arbeitslosenquote in Gesamtdeutschland nochmals von 5,3 % im Jahr 2017 auf 4,9 Prozent zum Jahresende 2018. Dieser Trend spiegelt sich auch im Landkreis Tübingen mit einer Arbeitslosenquote von 2,5 Prozent (Vorjahr 2,7 Prozent) wider. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit dürfte zumindest in Gesamtdeutschland stagnieren. In den Ballungsräumen in Süddeutschland wird jedoch mit keiner Entlastung gerechnet.

Die deutsche Wirtschaft wuchs im Jahr 2018 nur noch um 1,5 Prozent (nach + 2,2 Prozent im Jahr 2017). Dies ist eine Abschwächung gegenüber den ursprünglichen Erwartungen, aber ein solides Ergebnis, das zeigt, dass die deutsche Wirtschaft nach wie vor wächst. Gründe für das geringere Wachstum liegen in einer global abgeschwächten Konjunktur, im Niedrigwasser

durch die anhaltende Dürreperiode, in den Absatzproblemen der Automobilindustrie und in dämpfenden Sondereffekten wie Grippewelle oder Streiks. Die Binnenwirtschaft lieferte rechnerisch die entscheidenden Impulse. Ab dem Jahreswechsel werden neue Impulse durch die Umsetzung des Koalitionsvertrages, zum Beispiel durch die Senkung von Steuern und Abgaben sowie die Erhöhung der Sozialleistungen erwartet. Belastend für die Außenwirtschaft sind aber weithin die Ungewissheiten zum drohenden Brexit und die schwierigen Handelsbeziehungen mit den Vereinigten Staaten von Amerika.

Ein weiterer Megatrend ist der Klimawandel. Das Jahr 2018 präsentierte sich laut dem Deutschen Wetterdienst als das wärmste und sonnigste Jahr seit Beginn der regelmäßen Wetteraufzeichnung in Deutschland. Auch gehörte es zum niederschlagsärmsten Jahr, denn das Jahr 2018 erreichte mit rund 590 Litern pro Quadratmeter nur 75 Prozent des langjährigen Durchschnitts von 789 Litern pro Quadratmetern. 2018 übertraf damit den Rekordhalter 2014 um 0,1 Grad und ist damit das wärmste Jahr seit Messbeginn 1881. Eine Hauptsorge der Klimaexperten ist die hohe Geschwindigkeit, mit der die aktuelle Erderwärmung voranschreitet. Damit unterscheidet sich die heutige Situation grundlegend von den vorangegangenen Zeitaltern mit höheren CO₂-Konzentrationen und Durchschnittstemperaturen.

Dem Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW) zufolge stiegen die Strompreise an den Großhandelsmärkten im Jahr 2018 erheblich. Bezahlten die swt im Jahr 2016 für das Lieferjahr 2017 für eine Megawattstunde (MWh) Strom durchschnittlich noch 33,51 Euro, musste sie in diesem Jahr für Lieferungen 2019 bereits 50,56 Euro bezahlen (zweitweise lag der Wert sogar bei bis zu 69 Euro für eine MWh). Daneben sind fossile Brennstoffe wie Kohle und Gas teurer geworden. Auch bei den für die Eigenerzeugung der swt wichtigen Emissionsrechtehandel gab es deutliche Preissteigerungen. Der Preis für CO₂-Zertifikate hat sich in den vergangenen zwölf Monaten mehr als verdreifacht. Auch die Netzentgelte erhöhen sich durch den dynamischen Ausbau der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien und den daraus folgenden erheblichen Investitionen in die Übertragungs- und Verteilernetze und steigende Aufwendungen für netzstabilisierende Maßnahmen kontinuierlich.

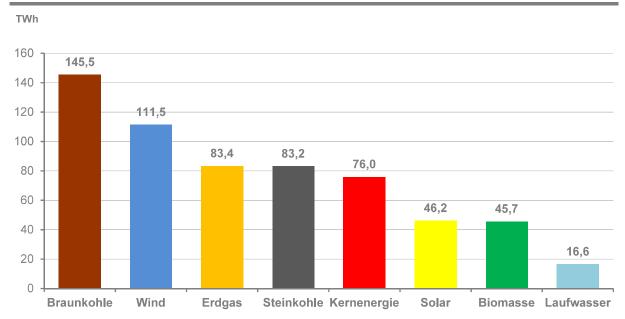
Das Jahr 2018 hat bei den erneuerbaren Energien einen neuen Rekord gebracht – erstmals lieferten die Erneuerbaren genauso viel Strom wie Stein- und Braunkohle zusammen. Der Rekord ging vor allem auf das Konto der Photovoltaik. Diese hat aufgrund des überdurchschnittlich sonnigen Jahres und des gestiegenen Zubaus von neuen Anlagen überdurchschnittliche Erträge geliefert. Im Gegensatz zum Vorjahr, als die Windkraft witterungsbedingt und durch den starken Zubau eine hohe Steigerung erfuhr, fielen im Jahr 2018 sowohl Zubau als auch das Winddargebot geringer aus. Folglich belief sich der Zuwachs der Stromproduktion lediglich auf 7,7 Terawattstunden. Im Gegensatz zur Windkraft profitieren die Photovoltaikanlagen stark vom extrem langen und sonnenreichen Sommer. Die Anzahl der Sonnenstunden im landesweiten Durchschnitt lag ca. 30 Prozent über dem zehnjährigen Mittel.

Die Kapazität der Erneuerbaren Energien erhöhte sich im Jahr 2018 um etwa 7,5 Gigawatt, während im Vorjahr noch 9 Gigawatt zugebaut wurden. Dies ist vor allem auf den stark gesunkenen Zubau von Windkraftanlagen an Land und auf See zurückzuführen. Wurden 2017 noch 6,1 Gigawatt an zusätzlicher Windenergieleistung installiert, so sank dieser Wert für 2018 drastisch um 39,1 Prozent auf 3,7 Gigawatt. Die Hauptgründe dafür liegen in einer Änderung der Ausschreibungsbedingungen und damit zusammenhängenden Änderungen der baurechtlichen Genehmigungsverfahren für Windparks. Dies führte dazu, dass die Ausschreibungen für

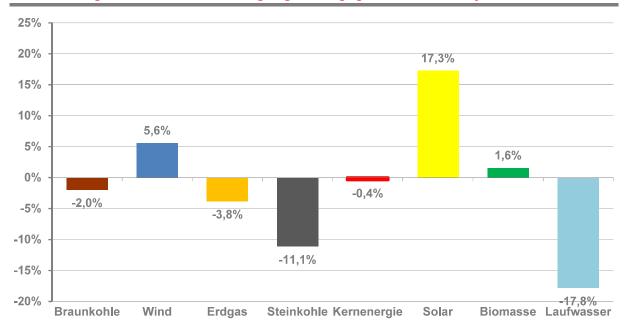
Windenergie zum Teil stark unterzeichnet waren, bereits erteilte Genehmigungen zum Teil nochmals eingeholt werden mussten und es zu langwierigen Verzögerungen in der Planung und dem Bau von Windparks kam. Insgesamt lag die installierte Leistung bei Windkraft an Land und auf See Ende 2018 bei 59,5 Gigawatt. Sie machte somit exakt die Hälfte der installierten Leistung von Erneuerbaren Energien aus.

Deutlich positiver als der Zubau bei der Windkraft entwickelte sich der Zubau von Photovoltaik-Anlagen. Dieser fiel mit 3,4 Gigawatt um 110 Prozent höher aus als im Jahr 2017. Die für das Jahr festgelegte Zielmarke von 2,5 Gigawatt wurde damit zum ersten Mal seit 2013 wieder überschritten.

Bruttostromerzeugung 2018



Veränderung der Bruttostromerzeugung: 2018 gegenüber dem Vorjahr



Quelle: AG Energiebilanzen, Stand 02.02.2018

Neben dem Rückgang der Stromerzeugung aus Erdgas war im Geschäftsjahr 2018 auch der Erdgasverbrauch stark rückläufig. Er ging um sieben Prozent auf 934 Milliarden Kilowattstunden (KWh) zurück. Der aufgrund der kalten Witterung im ersten Quartal zunächst gestiegene Verbrauch nahm in den folgenden Monaten teilweise deutlich ab. Hauptursache waren die warmen Temperaturen, die den Erdgasbedarf für die Raumwärme sinken ließen. Demgegenüber ist der Gesamtstromverbrauch in Deutschland nahezu stabil geblieben. Er lag bei 556,5 Milliarden kWh (2017: 555,8 Milliarden kWh). Nach Berechnungen der AG Energiebilanzen sank der Primärenergieverbrauch Deutschlands im vergangenen Jahr um 5,0 Prozent auf 12.900 Petajoule. So niedrig war das Verbrauchsniveau seit dem Anfang der 1970er Jahre nicht mehr. Die aktuelle Entwicklung ist vor allem auf gestiegene Preise, die milde Witterung sowie eine weitere Steigerung der Energieeffizienz zurückzuführen. Da alle fossilen Energieträger teils deutliche Verbrauchsrückgänge verzeichneten, wurde 2018 knapp 6 Prozent weniger CO₂ emittiert als 2017.

Die Kapazität der Erneuerbare-Energien-Anlagen erhöhte sich im Jahr 2018 um etwa 7,5 Gigawatt. Hier sind weitere Anstrengungen erforderlich, weil sich Deutschland europarechtlich verpflichtet hat, bis zum Jahr 2020 einen Erneuerbare-Energien- Anteil von 18 Prozent am Endenergieverbrauch zu erreichen. Da im Bereich der Wärme und im Verkehr der Anteil Erneuerbarer Energien weitgehend stagniert, ist ein starkes Wachstum im Bereich der Elektrizitätswirtschaft erforderlich, um die mangelnde Nutzung von Erneuerbaren in den anderen beiden Sektoren zu kompensieren und das 18-Prozent-Ziel zu erreichen.

Der Konzern betrachtet die politischen Rahmenbedingungen nach wie vor als einen wichtigen Garant für den erfolgreichen Ausbau der erneuerbaren Energien. So gilt es aktuell abzuwarten, inwieweit die Bundesregierung den Ausbau der erneuerbaren Energien und den Netzausbau vorantreibt.

2.2. Geschäftsverlauf

Der Konzern setzt sich insgesamt aus 20 inländischen Gesellschaften mit unterschiedlichen Beteiligungsverhältnissen zusammen (Konsolidierungskreis). Im Mittelpunkt der swt-Unternehmensgruppe steht – als mit Abstand größte Gesellschaft – die Stadtwerke Tübingen GmbH. Diese ist im Konzern zentraler Dienstleister für die kaufmännischen Dienstleistungen Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, Personalwesen, Zentraler Einkauf, Recht und Versicherung und zentrales Marketing für alle Tochtergesellschaften. Als Dachgesellschaft tritt sie hierbei als Shared-Service-Center auf und bietet ihre Dienstleistungen auch Beteiligungsunternehmen und kommunalen Gesellschaften an.

Für den Geschäftsverlauf des Konzerns sind die Witterungsverhältnisse – insbesondere in der Heizperiode (Oktober bis April) – von hoher Bedeutung. Die sogenannten Gradtagszahlen sind ein Indikator für den temperaturabhängigen Heizenergieeinsatz: Niedrige Außentemperaturen, die mit einem höheren Heizenergiebedarf bei den Kunden einhergehen, führen zu höheren Werten der Gradtagszahlen. Trotz der relativ kalten Monate Februar und März lagen die Gradtagszahlen im Geschäftsjahr 2018 um rekordverdächtige 11,38 Prozent unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Demgegenüber begünstigten die hohen Temperaturen und die geringen Niederschläge in den Sommermonaten wieder den Wasserabsatz und die Solarstromproduktion im Konzern.

Dagegen verfehlten die Windkraftanlagen aufgrund des geringen Winddargebots den angestrebten SOLL-Ertrag um ca. 9 Prozent. Als Ausgleich konnte jedoch das Solarportfolio aufgrund der herausragenden Anzahl der Sonnenstunden den SOLL-Ertrag um 11 Prozent übertreffen. Aufgrund der vorhandenen Diversifikation der Anlagen in Wind- und Solar und Wasserkraft liegt das gesamte erneuerbare Erzeugungsportfolio um rund 7 Prozent unter dem angestrebten SOLL-Ertrag.

Dabei hat das Geschäftsfeld der konventionellen *Stromerzeugung* durch die optimale Vermarktung der erzeugten Strommengen an den Spotmärkten wieder mit einem hohen Ergebnisbeitrag überzeugt. Der Konzern erzeugte in den eigenen KWK- und Wasserkraftanlagen mit 95,1 Mio. kWh etwas weniger Strom als im Vorjahr (100,9 Mio. kWh). Dieser Rückgang von 5,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr ergab sich durch die deutlich höheren Durchschnittstemperaturen im Geschäftsjahr 2018.

Die Erlöse der *Stromverteilung* sind durch die Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg (LRegB) reguliert. Sie hat den Netzbetreibern in Deutschland bis 2018 kontinuierlich sinkende Erlöse vorgeschrieben. Die durch das System der Anreizregulierung bedingte Senkung des Erlöspfades konnte wie in den letzten Jahren durch kostenmindernde Maßnahmen und andere Effekte weitgehend kompensiert werden. Die Regulierung der Stromnetze führt neben zunehmend mehr Verwaltungsaufwand auch zu wirtschaftlich sehr engen Grenzen bei Betrieb und Instandhaltung der Stromnetze mit einer Länge von aktuell 1.627 Kilometern (Vorjahr 1.625 Kilometer). Die Stromabgabe an alle Kunden im Netz, einschließlich der entstandenen Netzverluste, lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 497,6 Mio. kWh (Vorjahr 501,7 Mio. kWh).

Der *Stromvertrieb* behauptete sich in einem unverändert intensiven Wettbewerb grundsätzlich gut, verzeichnete aber insgesamt einen leichten Rückgang der Kundenanzahl um 0,6 Prozent.

Der nun schon seit mehreren Jahren andauernde leichte und stetige Rückgang bei den Abnehmern im Kundensegment der Tarifkunden konnte auch in diesem Jahr nicht aufgehalten werden und spiegelt sich in den Absatzzahlen mit einem Minus von drei Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 194,1 Mio. kWh (Vorjahr 200 Mio. kWh) wieder. Die Anzahl der darin enthaltenen 12.026 Ökostromverträge (Vorjahr 11.787) konnte zum 31.12.2018 nochmals leicht gesteigert werden.

Im margenschwachen Segment der Strom-Großkunden konnte die Kundenzahl insgesamt um knapp drei Prozent gesteigert werden. Seit dem Markteintritt in den Bahnstromsektor im Jahr 2015 werden wegen dessen Relevanz für unseren Stromvertrieb die Verkaufszahlen von Bahnstrom gesondert betrachtet. Nachdem sich die Absatzmenge bei den industriellen und gewerblichen Abnehmer leicht reduzierte (minus 1,5 Prozent bzw. ein Rückgang auf 229,4 Mio. kWh) konnte die Stromliefermenge im Bereich Bahnstrom im Geschäftsjahr 2018 mehr als verdoppelt werden. Als einer der Marktführer in diesem Marktsegment lieferte die swt-Unternehmensgruppe inzwischen 756,6 Mio. kWh (Vorjahr 336,2 Mio. kWh) Bahnstrom an private Bahnunternehmen.

Das Versorgungsgebiet der Sparte *TüGas* erstreckt sich auf das Stadtgebiet von Tübingen mit den Teilorten Bühl, Derendingen, Hagelloch, Hirschau, Kilchberg, Lustnau, Pfrondorf, Unterjesingen und Weilheim sowie auf fünf von sechs Teilorten der Gemeinde Ammerbuch.

Im genannten Versorgungsgebiet ist die swt-Unternehmensgruppe für die Überwachung, Steuerung und den technischen Betrieb der *Gasverteilung* verantwortlich. Das Gasnetz hat eine Länge von 469 Kilometern (Vorjahr 466 Kilometer).

In der Unternehmenssparte *Gasvertrieb* hat sich der Erdgasabsatz im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr temperaturbedingt und durch einen leichten Rückgang der Tarifkunden-Zahlen, insbesondere außerhalb des eigenen Netzgebietes, leicht um 0,4 Prozent reduziert. Zum Stichtag wurden 14.775 Gastarifkunden (Vorjahr: 15.181 Kunden) beliefert. Bei den Sondervertragskunden und Weiterverteilern konnten erneut Zuwächse bei der Anzahl der Kunden und vertriebenen Mengen verzeichnet werden.

Der Wasserabsatz der Unternehmenssparte *TüWasser* lag im Jahr 2018 durch den anhaltenden Sommer und die lange Trockenzeit mit 4.828 Tsd. m³ um 3 Prozent über dem Vorjahreswert (Vorjahr 4.688 Tsd. m³). Der Wasserbezug einschließlich der Eigenförderung erhöhte sich im Geschäftsjahr dementsprechend auf 5.211 Tsd. m³ (Vorjahr 5.045 Tsd. m³) und erfolgte hauptsächlich über die Zweckverbände Bodensee-Wasserversorgung (73 Prozent) und Ammertal-Schönbuchgruppe (ASG) (10 Prozent). Der restliche Wasserbedarf wird über die Eigenförderung im Neckartal (17 Prozent) gedeckt.

Zu den Kunden der Sparte *TüWärme* zählen Industrieunternehmen, öffentliche Einrichtungen, Einrichtungen von Land und Universität sowie die Kunden in unseren Wärmeversorgungsgebieten. Im Jahr 2018 erhöhte sich die Anzahl der Fernwärmeanschlüsse von 1.438 im Vorjahr auf nun 1.556. Dies entspricht einer erfreulichen Steigerung von über acht Prozent für diese

umweltfreundliche und Ressourcen schonende Energieform. Durch die milde Witterung im Berichtsjahr hat sich die Absatzmenge gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Prozent verringert. Insgesamt erzeugt wurden im Geschäftsjahr 160,3 Mio. kWh (Vorjahr: 167,2 Mio. kWh).

Die drei betriebenen *TüBäder* sind ein bedeutender Eckpfeiler der kommunalen Infrastruktur und tragen wesentlich zur Lebensqualität und Attraktivität der Universitätsstadt Tübingen bei. Die Besucherzahlen in den Hallenbädern reduzierten sich durch die außerplanmäßige Schließung des Hallenbades Nord in der zweiten Jahreshälfte deutlich um knapp 85.000 auf 216.858 Badegäste (Vorjahr: 301.830 Badegäste). Im Rahmen der jährlichen Revisionsarbeiten während der Sommerpause hatten Fachgutachter empfohlen, weiterführende Analysen an tragenden Bauteilen durchführen zu lassen. Die sofort eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen zogen sich bis ins neue Jahr.

Mit der diesjährigen Freibadsaison konnte man dagegen sehr zufrieden sein: bedingt durch die Sanierungsarbeiten im Hallenbad Nord wurde die Freibadsaison bis zum 28.10.2018 verlängert. Dies ermöglichte der lange Jahrhundertsommer 2018 mit Badetemperaturen bis in den Herbst hinein. Mit der Rekord-Besucherzahl von 340.232 Badegästen (Vorjahr: 250.793) haben sich auch die Erweiterungsmaßnahmen im Freibad bewährt. Damit war die Freibadsaison 2018 auch die längste, erfolgreichste aber für die Mitarbeiter auch die anstrengendste Badesaison in der Geschichte des Freibades.

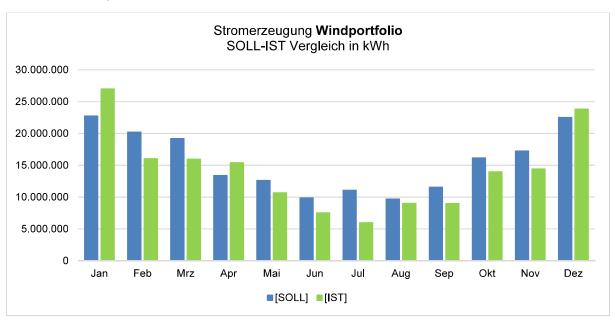
Die Umsätze der Sparte *TüParken* mit den Parkhäusern "Altstadt-Mitte", "Altstadt-König", "Metropol", "Französisches Viertel", "Loretto" und "Neckarparkhaus" mit ihren insgesamt 2.172 Stellplätzen reduzierten sich in diesem Geschäftsjahr leicht um 0,4 Prozentpunkte bzw. 41 T€. Insbesondere die verkauften Parktickets an Kurzparker erhöhten sich wieder deutlich gegenüber dem Vorjahr um 173.692 auf nun 769.626 Parktickets. Durch die Übernahme des Neckarparkhauses war auch bei den eher margenschwachen Dauerparkern ein Anstieg von 2.824 Einfahrten auf nunmehr 238.136 Parkvorgänge zu verzeichnen. Durch die auf 20 Monate angesetzte Schließung des sanierungsbedürftigen Parkhauses "Altstadt-Mitte" ab dem 15.01.2018 wurde im Vorfeld ein deutlich höherer Verlust der Parkhaussparte für 2018 prognostiziert. Die Sanierung soll zum Weihnachtsgeschäft 2019 abgeschlossen werden.

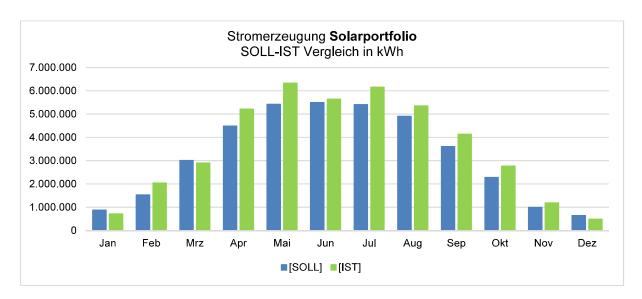
Durch die Übernahme des "Neckarparkhauses" (524 Stellplätze) ab März 2018 konnten im Berichtsjahr die Einfahrten der Parkhaussparte um insgesamt 21,2 Prozent gesteigert werden, obwohl das Parkhaus "Altstadt-Mitte" mit 325 Stellplätzen wegen Sanierungsarbeiten ganzjährig geschlossen war. Die Anzahl der im Jahr 2018 insgesamt gezählten Einfahrten hat nun die Millionengrenze überschritten und beläuft sich auf 1.007.762 (Vorjahr 831.246).

Die Beförderungszahlen der Sparte *TüBus* mit ihrem vollkonsolidierten Tochterunternehmen Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH im Stadtgebiet haben sich gegenüber dem Vorjahr um 176 Tsd. Fahrgäste auf 20,6 Millionen Fahrgästen (Vorjahr 20,4 Mio. Fahrgäste) erhöht. Dabei war ein deutlicher Anstieg beim Verkauf von Einzel-, 4er sowie Tagesund Veranstaltungstickets zu verzeichnen. Der Rückgang bei den Zeitkarten und Semestertickets hat sich gegenüber dem Vorjahr im Jahr 2018 mit nur noch etwa einem halben Prozent wieder abgeschwächt.

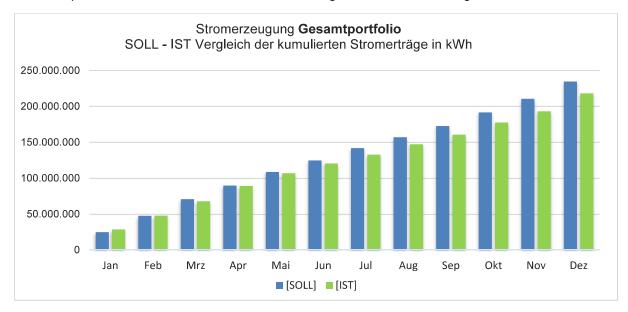
Der Bereich der Telekommunikation mit der Sparte *TüNet* setzt auch im Jahr 2018 ihren stabilen Kurs fort und leistet einen positiven Beitrag zum Gesamtergebnis der swt. Schwerpunkte lagen auf dem gezielten Ausbau der Tübinger Gewerbe- und Mischgebiete. Mit Vorerschließungen durch eine Leerrohrinfrastruktur, Micropipes und Hausanschlüsse schaffte die TüNet auch 2018 die Voraussetzungen für die Verlegung hochmoderner Glasfaserleitungen. Im Jahr 2018 baute sie ihr Gasfasernetz um weitere sieben auf insgesamt 194 Kilometer aus. Dabei steht auch immer die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund, da Spielräume für Quersubventionen aus den Kernsparten schon aufgrund (energie-)regulatorischer, steuerrechtlicher und anderer Bestimmungen nicht möglich sind.

Der Bereich der *erneuerbaren Energien* war das Geschäftsjahr 2018 geprägt von der Erschließung neuer Geschäftsfelder im Bereich der Innovationen. Hierzu wurde bereits im Jahr 2017 ein Innovationsmanager eingestellt. Zur Unterstützung dieser Aktivitäten wurde hierfür im Geschäftsjahr eine Kooperation mit der Cowork Group eingegangen. Ziel ist es die Aktivitäten der in den Cowork Spaces befindlichen Start-Up Unternehmen mit den eigenen Geschäftsfeldern zu vernetzen und für alle Parteien Synergieeffekte bei der Verfolgung von innovativer Themen, wie beispielsweise bei Digitalisierungs-, Speichertechnologien oder E-Mobilitäts-Anwendungen zu erreichen.





Aufgrund des geringen Winddargebots verfehlen die Windkraftanlagen den angestrebten Soll-Ertrag um ca. 9 Prozent. Dagegen kann das komplette Solarportfolio aufgrund der herausragenden Anzahl der Sonnenstunden den Soll-Ertrag um 11 Prozent übertreffen. Aufgrund der vorhandenen Diversifikation der Anlagen in Wind- und Solarkraft liegt das gesamte Ecowerkportfolio um ca. 7 Prozent unter dem angestrebten Soll-Ertrag.



Der Jahresüberschuss 2018 der größten Tochtergesellschaft Ecowerk von 964 Tsd. Euro liegt über dem im Wirtschaftsplan 2018 prognostizierten Gewinn in Höhe von 920 Tsd. Euro. Grund für das bessere Jahresergebnis sind die höheren Erlöse für die Marge aus der Direktvermarktung, außerdem wurden keine neuen Darlehen aufgenommen, die Zinsaufwendungen fallen daher ebenfalls geringer aus als geplant.

2.3. Ertragslage

Die Stadtwerke Tübingen GmbH ist die prägende Gesellschaft des Konzerns. Für den Konzern selbst werden keine Leistungsindikatoren definiert, da die Konzerngesellschaften dezentral

gesteuert werden. Folgende finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Stadtwerke Tübingen GmbH werden zur Darstellung des Geschäftsverlaufs des Konzerns herangezogen:

finanzielle Indikatoren	IST 2018	PLAN 2018	rel. Veränderung
Jahresüberschuss	2,74 Mio. €	1,25 Mio. €	120,2 %
Investitionen	23,5 Mio. €	41,9 Mio. €	- 43,9 %
Umsatzerlöse	243,5 Mio. €	227,9 Mio. €	6,8 %

nichtfinanzielle Indikatoren	IST 2018	PLAN 2018	rel. Veränderung
Stromabsatz	1.530,2 Mio. kWh	1.168,0 Mio. kWh	31,0 %
Erdgasabsatz	904,4 Mio. kWh	805,0 Mio. kWh	12,3 %
Wärmeabsatz	160,3 Mio. kWh	181,5 Mio. kWh	- 11,7 %
Wasserabsatz	4.828 Tsd. m ³	5.141 Tsd. m ³	- 6,1 %
Stromerzeugung	95,1 Mio. kWh	96,2 Mio. kWh	- 1,1 %
Badbesucher	557,1 Tsd.	570,0 Tsd.	- 2,3 %
Fahrgastzahlen	20,6 Mio.	20,9 Mio.	- 1,4 %
Parkhauseinfahrten	1.007,8 Tsd.	696,0 Tsd.	44,8 %

Der Umsatz für das Geschäftsjahr 2018 teilt sich auf die einzelnen Sparten wie folgt auf:

in TEUR	IST 2018	IST 2017	Abweichung
Stromversorgung	167.629	139.479	28.150
Gasversorgung	25.683	24.946	737
Wasserversorgung	11.409	10.817	592
Wärmeversorgung	14.251	13.893	358
Bäderbetrieb	1.488	1.557	-69
Parkhäuser	2.942	1.877	1.065
Stadtverkehr	13.376	12.895	481
TüNet	1.578	1.516	62
Eneuerbare Energien	11.378	12.870	-1.492
Sonstiges	3.645	4.266	-621
	253.379	224.116	29.263

Der Konzernumsatz erhöhte sich im Berichtsjahr deutlich um 29,3 Mio. Euro bzw. 13,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Ausschlaggebend war hier der Kundenzuwachs und damit auch deutliche Mengenanstieg im relativ margenschwachen Segment "Bahnstrom" auf mehr als das Doppelte (Anstieg von 336,2 Mio. kWh auf 756,6 Mio. kWh im Berichtsjahr). Erwirtschaftet wurde im Jahr 2018, bereinigt um Strom- und Erdgassteuer, ein Gesamtumsatz von rund 253 Mio. Euro.

In der folgenden Übersicht sind die Erträge und Aufwendungen des Konzerns im Berichtsjahr aufbereitet und den Vorjahreswerten gegenübergestellt:

GuV-Posten	201	8	201	17	Veränderung
Guv-i Osteli	T€	%	T€	%	T€
Umsatzerlöse (ohne Strom-/Energiesteuer)	253.379	99,27	224.116	99,01	29.263
Bestandveränderungen FE/UE	-196	-0,08	-88	-0,04	-108
Aktivierte Eigenleistungen	2.047	0,80	2.332	1,03	-285
Gesamtleistung	255.230	100,00	226.360	100,00	28.870
Materialaufwand	182.607	71,55	153.487	67,81	29.120
Rohergebnis	72.623	28,45	72.873	32,19	-250
Sonstige betriebliche Erträge	3.470	1,36	3.852	1,70	-382
Personalaufwand	33.340	13,06	32.480	14,35	860
Abschreibungen	17.492	6,85	17.425	7,70	67
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.579	4,93	11.860	5,24	719
Betriebsergebnis	12.682	4,97	14.960	6,61	-2.278
Erträge aus Beteiligungen	306	0,12	103	0,05	203
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	39	0,02	56	0,02	-17
Abschreibungen auf Finanzanlagen	66	0,03	67	0,03	-1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.298	1,68	4.504	1,99	-206
Finanzergebnis	-4.019	-1,57	-4.412	-1,95	393
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.119	0,83	2.458	1,09	-339
Sonstige Steuern	911	0,36	881	0,39	30
Erfolgsanteil nicht beherrsch. Anteile	141	0,06	380	0,17	-239
Konzernjahresüberschuss	5.492	2,15	6.830	3,02	-1.138

Die Umsatzerlöse setzen sich im Wesentlichen aus Strom- und Gasabsätzen an Tarif und Sondervertragskunden in Höhe von 193.312 T€ (Vorjahr 164.425 T€) zusammen. Der Steigerung der Umsatzerlöse insgesamt ist auf Kunden- und Mengenzuwächse im Bahnstrom-Bereich und höhere Erlöse aus der Stromerzeugung zurückzuführen. Der Materialaufwand entfällt hauptsächlich auf Aufwendungen für den Strom- und Gasbezug. Das Rohergebnis hat sich demgegenüber leicht reduziert, da Umsatzsteigerungen im margenschwachen Sondervertragsbereich Kundenrückgängen im Tarifkundenbereich gegenüberstanden. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen periodenfremde Erträge in Form von Auflö-

sungen von Rückstellungen, der neuen Vermögensbewertung eines Windparks sowie Minderaufwendungen aus der Abrechnung von Strom- und Gasbezügen, welche die Vorjahreszeiträume betreffen.

Die betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus Personalaufwendungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen zusammen. Die Erhöhung der Personalaufwendungen ist bei nahezu gleicher Beschäftigtenzahl auf tarifliche Gehaltsanpassungen und die Bildung höherer Personalkostenrückstellungen zurückzuführen. Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr aufgrund von Investitionen leicht gestiegen. Von den Abschreibungen entfallen 754 T€ auf immaterielle Vermögensgegenstände (davon 139 T€ Abschreibung Geschäfts-/Firmenwert vollkonsolidierter Unternehmen) und 16.738 T€ auf Sachanlagen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich durch gestiegene Marketing und IT-Kosten sowie durch die Ausbuchung und Wertberichtigung von Altforderungen. Durch leicht überproportional gestiegene betriebliche Aufwendungen hat sich das Betriebsergebnis trotz der stark gestiegenen Umsatzerlöse um 2.278 T€ reduziert.

Das in Höhe von 4.019 T€ negative Finanzergebnis (Vorjahr -4.412 T€) wird im Wesentlichen durch Zinsaufwendungen, Zinserträge und dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beeinflusst. Aus den Zinserträgen und Zinsaufwendungen errechnete sich ein negativer Zinssaldo in Höhe von 4.259 T€ (Vorjahr -4.448 T€). Die Zinsaufwendungen resultieren aus Fremdfinanzierungen von Anlagen zur Energieerzeugung sowie Strom-, Gas- und Wärmenetzen und haben sich aufgrund von Bankdarlehenstilgungen verringert.

Das Ergebnis vor Steuern verringerte sich aufgrund des reduzierten Betriebsergebnisses von 10.548 T€ auf 8.663 T€. Nach Berücksichtigung der ergebnisbedingt geringeren Ertragsteuern (2.119 T€) und der sonstigen Steuern (911 T€) verbleibt ein Konzernjahresüberschuss vor nicht beherrschenden Anteilen in Höhe von 5.633 T€ (Vorjahr 7.210 T€).

In Folge der Ergebnisentwicklung zeigten sich wesentliche Rentabilitätskennziffern ebenfalls rückläufig:

Kennzahlen *	2018	2017	Veränderung
Umsatzrentabilität	2,17%	3,05%	-0,88%
Eigenkapitalrentabilität	6,81%	9,37%	-2,56%
Gesamtkapitalrentabilität	3,67%	4,53%	-0,86%
EBIT-Marge	4,59%	6,11%	-1,52%

* Umsatzrentabilität = Konzernjahresüberschuss/Umsatzerlöse Eigenkapitalrentabilität = Konzernjahresüberschuss/Eigenkapital

Gesamtkapitalrentabilität = Konzernjahresüberschuss+Ertragssteuern+FK-Zinsen/Gesamtkapital

EBIT-Marge = Konzernjahresüberschuss+Ertragssteuern+/-Finanzergebnis/Umsatzerlöse

2.4. Finanzlage

Das Konzern-Finanzmanagement hat eine langfristig stabile Finanzierung sowie die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität aller operativen Geschäftsbereiche bei möglichst geringen

Kapitalkosten zum Ziel. Dabei werden ausgewogene Finanzierungstrukturen sowie eine fristenkongruente Finanzierung des Vermögens angestrebt. Bei Wahrung einer hohen Verlässlichkeit und Sicherheit soll bei der Unternehmensfinanzierung gleichzeitig eine größtmögliche Flexibilität erreicht werden, um den Herausforderungen der angestrebten Energiewende gerecht zu werden. Instrumente der Außenfinanzierung stellen im Wesentlichen langfristige Bankkredite, Kassenkredite des Gesellschafters Universitätsstadt Tübingen und kurzfristige Kreditlinien dar. Für den kurzfristigen Liquiditätsbedarf sind schriftlich vereinbarte Kreditlinien in Höhe von insgesamt 17,1 Millionen Euro bei vier Banken eingeräumt worden. Kernziel des Finanzmanagements ist, neben einem einheitlichen Auftreten gegenüber Dritten in allen finanzwirtschaftlichen Angelegenheiten, die Verbesserung des Finanzergebnisses.

Die Liquidität und Zahlungsfähigkeit der swt-Unternehmensgruppe wird vornehmlich aus dem operativen Geschäft in den Sparten Strom, Gas, Wasser und Fernwärme generiert. Liquiditätsüberschüsse oder -lücken werden über die bestehenden Cashpooling-Vereinbarungen innerhalb des Konzerns sowie über Kreditlinien bei verschiedenen Banken und der Gesellschafterin Stadt Tübingen ausgeglichen. Zu Liquiditätsengpässen kam es im Berichtsjahr dementsprechend nicht.

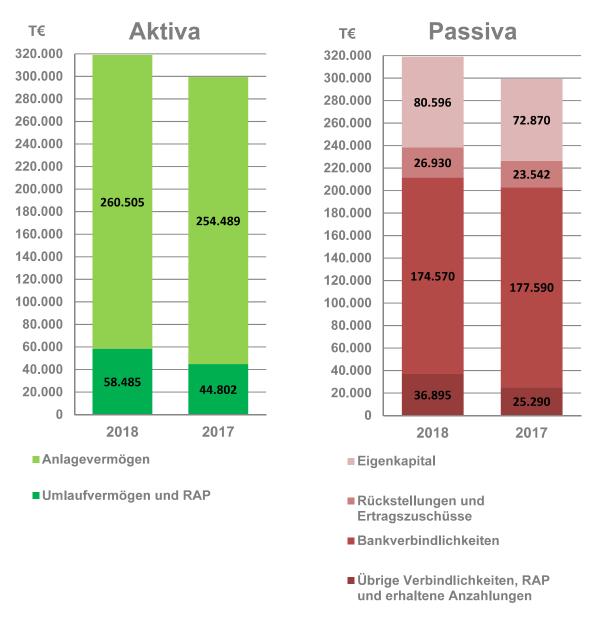
Die Entwicklung der Liquidität des Konzerns ist in der als Anlage beigefügten Kapitalflussrechnung dargestellt. Das Ermittlungsschema der Kapitalflussrechnung folgt dem Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 21. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 38.670 T€ (Vorjahr 32.435 T€) ist im Wesentlichen beeinflusst durch eine stichtagsbezogenen starken Anstieg der kurzfristen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten sowie dem Gesellschafter aus dem Kauf eines Parkhauses.

Nachdem sich das Investitionsumfeld im Bereich der erneuerbaren Energien inzwischen deutlich verschlechtert hat, ist im Geschäftsjahr auch ein Rückgang des Cashflows aus Investitionstätigkeit von 25.116 T€ im Vorjahr auf 20.574 T€ zu verzeichnen.

In der Veränderung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit von -14.717 T€ auf nunmehr -11.855 T€ spiegelt sich insbesondere die Investitionstätigkeit der Konzernmutter und der Einbruch der Investitionen im erneuerbaren Bereich wieder.

Die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit konnten durch den gestiegenen Mittelzufluss des operativen Cashflows und der Finanzierungstätigkeit vollständig gedeckt werden. Insgesamt ergab sich ein Anstieg des Finanzmittelfonds um 6.241 T€.

2.5. Vermögenslage



Durch den Konzernjahresüberschuss 2018 und die fast vollständige Gewinnthesaurierung des Vorjahresgewinnes sowie einer Sacheinlage des Gesellschafters erhöhte sich die Eigenkapitalquote im Konzern wieder von 24,3 Prozent auf nun 25,3 Prozent im Berichtsjahr. Die Eigenkapitalbasis beträgt nun 80,6 Mio. Euro. Trotzdem muss die durch Gesellschafter und Geschäftsführung getragene Strategie der kontinuierlichen anteiligen Gewinnthesaurierung in den nächsten Jahren fortgeführt bzw. noch ausgeweitet werden. Aus dem Jahresüberschuss 2018 der Konzernmutter soll daher wieder ein Betrag von knapp 2,4 Mio. Euro in deren Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Das Gesamtvermögen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 19,7 Mio. Euro auf nunmehr 319,0 Mio. Euro (Vorjahr 299,3 Mio. Euro) bzw. 6,6 Prozent.

Als Energieversorgungsunternehmen mit eigenen Produktions- und Verteilungsanlagen weist die swt-Unternehmensgruppe eine hohe Anlagenintensität mit entsprechender Kapitalbindung auf. Den größten Anteil am Gesamtvermögen hatte mit 260.505 TEUR bzw. 81,7 Prozent (Vorjahr 254.489 TEUR bzw. 85,0 Prozent) so auch das langfristig gebundene Anlagevermögen.

Der absolute Anstieg der Vorjahre insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien konnte im Geschäftsjahr 2018 wegen fehlender Projekte leider nicht mehr fortgesetzt werden und liegt somit nur noch bei 2,4 Prozent.

Das Umlaufvermögen hatte einen Anteil von 58.485 TEUR bzw. 18,3 Prozent (Vorjahr 15,0 Prozent) am Gesamtvermögen. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem geschäftsverlaufsbedingten Anstieg der Forderungen.

Das Eigenkapital im Konzern beträgt zum Bilanzstichtag 80.596 T€ (Vorjahr 72.870 T€) und führt zu einer Eigenkapitalquote von 25,3 Prozent. Der Anstieg des Eigenkapitals ist im Wesentlichen auf eine Sacheinlage des Gesellschafters und die letztjährige Gewinnthesaurierung zurückzuführen.

Die Rückstellungen für das Geschäftsjahr 2018 beliefen sich auf 26.493 T€ und erhöhten sich damit um 3.669 T€. Einen wesentlichen Anteil an diesem Anstieg haben hier die Rückstellungen für ausstehende Netzentgeltrechnungen insbesondere im Bahnstrom-Bereich.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten gegenüber dem Vorjahr um rd. 3 Mio. Euro gesenkt werden. Demgegenüber sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stichtagsbezogen um rd. 4,8 Mio. Euro gestiegen. Durch den Kauf eines Parkhauses von der Universitätsstadt Tübingen zum Verkehrswert war auch ein Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter zu verzeichnen. Neben diesen Veränderungen und einem Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten aus diversen Sachverhalten heraus ergab sich im Berichtsjahr ein Anstieg der gesamten Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr um 7,9 Mio. Euro bzw. 4 Prozent.

Zur Analyse der Vermögenslage des Konzerns werden die folgenden Vermögens- und Kapitalstrukturzahlen ermittelt:

Kennzahlen *	2018	2017	Veränderung
Anlagenintensität	81,67%	85,03%	-3,36%
Eigenkapitalquote	25,27%	24,35%	0,92%
Deckungsgrad A	31,11%	28,92%	2,19%
Deckungsgrad B	93,01%	92,25%	0,76%

* Anlagenintensität = Anlagevermögen/Gesamtvermögen Eigenkapitalquote = Eigenkapital/Gesamtvermögen

Deckungsgrad A = Konzerneigenkapital+Ertragszuschüsse/Anlagevermögen

Deckungsgrad B = Konzerneigenkapital+Ertragszuschüsse+langf. FK/Anlagevermögen

2.6. Gesamtaussage

Die swt-Unternehmensgruppe investiert vorwiegend in der Region, schafft Arbeitsplätze und bildet in Tübingen aus. Darüber hinaus finanziert sie viele öffentliche Aufgaben mit ihren Gewinnen aus dem Energiegeschäft: Rund 3,4 Millionen Euro flossen in 2018 in die Finanzierung der Verluste der Bäder sowie weitere 3,9 Millionen Euro in die Finanzierung des ÖPNV. Mit dem eigenen breit angelegten Sponsoring werden zudem zahlreiche Projekte und Initiativen im Bereich Klimaschutz, Sport, Kultur und Soziales in Stadt und Region unterstützt.

In einem nach wie vor für die Energiewirtschaft herausfordernden Umfeld, das durch nochmals gesunkene Strompreise an den Strombörsen und niedrige Margen bei der konventionellen Stromerzeugung geprägt war, hat die swt-Unternehmensgruppe wieder ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr abgeschlossen. Die Ziele 2018 für die einzelnen Unternehmenssparten wurden wie bereits unterjährig prognostiziert jeweils erreicht bzw. deutlich übererfüllt. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 stellte sich die wirtschaftliche Lage des Konzerns weiterhin als stabil dar. Aufgrund der konservativen Finanzierungsstrategie und der zum Bilanzstichtag vorhandenen Liquiditätsbasis besteht auch zukünftig kein wesentlicher Refinanzierungsbedarf für den laufenden Geschäftsbetrieb. Die swt-Unternehmensgruppe konnte ihre finanziellen Verpflichtungen jederzeit vollumfänglich erfüllen. Das Vertriebs- und Versorgungsgebiet des Konzerns ist stark vom Handels- und Dienstleistungssektor sowie von Privatkunden geprägt. Die konjunkturelle Entwicklung wirkt sich daher grundsätzlich nur in begrenztem Maße auf die Geschäftsentwicklung aus. Lediglich der Absatz an die Geschäftskunden zeigt eine stärkere Abhängigkeit von der Konjunkturentwicklung.

Als großes Energieversorgungsunternehmen in der Region hat der Schutz von Klima und Umwelt einen herausragenden Stellenwert für den Konzern. Gemeinsam mit den Kunden, der Universitätsstadt Tübingen und Partnern in der Region arbeitet die swt-Unternehmensgruppe deshalb für eine nachhaltige Energieversorgung. Aus diesem Grund wird bereits bei der Erzeugung oder Verteilung von Strom, Erdgas und Wärme alles daran gesetzt, mit Energie und den Energieträgern besonders sparsam umzugehen. Dazu gehört etwa, dass Strom und Wärme mit der Technik der Kraft-Wärme-Kopplung in einem Prozess erzeugt werden und so bis zu 90 Prozent der eingesetzten Primärenergie in Nutzenergie umgewandelt wird. Unnötige Energieverluste werden vermieden, weil Kraftwerke und Leitungsnetze regelmäßig gewartet und modernisiert werden. Gleichzeitig betreibt die swt-Unternehmensgruppe, teilweise im Verbund mit Partnern aktuell 32 große Windkraftanlagen mit einer maximalen Leistung von insgesamt 88.950 kW und zehn große Photovoltaikanlagen mit zusammen 42.953 kWp.

Der Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels wird nach den erfolgten Bestandsaufnahmen in den einzelnen Bereichen mit einer umfassenden Personalplanungs- und Personalentwicklungspolitik begegnet. Die swt-Unternehmensgruppe beschäftigte in 2018 im Durchschnitt 30 Auszubildende und 2 Praktikanten. Die Ausbildungsquote ist mit 5,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr (6,1 Prozent) nochmals leicht gesunken, liegt jedoch gegenüber anderen Branchen weiterhin auf einem weit überdurchschnittlichen Niveau. Mit dem unternehmens- und fachspezifischen Wissen, das sich die Auszubildenden während der Ausbildung erarbeiten und bei einer Übernahme stetig vergrößern, tragen diese Nachwuchskräfte aktiv zum Unternehmenserfolg bei.

III. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

3.1. Prognosebericht

Das ifo Geschäftsklima für Deutschland ist im Juni 2019 auf seinen tiefsten Stand seit Februar 2016 gesunken. Verantwortlich für den starken Rückgang von 101,0 auf 97,4 Punkte war vor allem ein Einbruch der Erwartungen. Insgesamt geht es bei allen wichtigen Branchen abwärts.

Für den deutlichen Rückgang dürfte der Mix aus politischen Risiken mitverantwortlich sein. Protektionismus, Brexit-Sorgen und in Deutschland ein sich allmählich aufbauender Reformstau dürften an der Zuversicht der Unternehmen nagen. Zudem bekommt die deutsche Außenwirtschaft die Wachstumsverlangsamung in China zu spüren. Die folgenden Prognosen sind grundsätzlich Ungewissheiten und dem Risiko unterworfen, dass die tatsächliche Geschäftsentwicklung sowie die Ertrags- und Finanzlage im folgenden Geschäftsjahr von den prognostizierten Entwicklungen abweichen können. Es wird davon ausgegangen, dass die swt-Unternehmensgruppe in einem stark wettbewerbsorientierten Markt weiter bestehen kann. In Zukunft wird es jedoch mehr darauf ankommen, die eigene Marktposition zu halten als diese um jeden Preis auszubauen. Ein wichtiger Startpunkt des Jahres 2019 mit hoher Ausstrahlwirkung in die Zukunft sind die Empfehlungen der Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung (kurz: Kohlekommission) bis 2038 aus der Kohleverstromung auszusteigen. Die politische Umsetzung sollte nun mit einem klaren Zeit- und Zielkorridor unter Berücksichtigung der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen erfolgen, um zukünftig eine weitgehende CO2-neutrale Stromerzeugung möglich zu machen.

Auf Basis des Quartalsberichts für das 2. Halbjahr 2019 wird davon ausgegangen, dass der Konzern seine geplanten Ziele erreichen wird. Es werden voraussichtlich 1.409 Mio. kWh Strom (Vorjahr 1.530 Mio. KWh) verkauft. Die Anzahl der externen Stromkunden von 29.184 (Vorjahr 31.053) per 30.06.2019 ist weiterhin rückläufig. Auch beim Erdgas ist ein leichter Rückgang der externen Kunden zu verzeichnen. Der Erdgasabsatz an Endkunden wird laut aktueller Prognose bei ca. 828 Mio. kWh und damit über dem Vorjahr (794 Mio. kWh) liegen. Durch Neuanschlüsse und der kalten Witterung am Jahresanfang werden die Absatzzahlen der Sparte Fernwärme abhängig vom weiteren Temperaturverlauf mit 189 Mio. kWh über dem Vorjahr (160 Mio. kWh) liegen. Beim Wasserverkauf ist nur ein leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahr zu erwarten. Auch der Bereich der erneuerbaren Energien wird aus heutiger Sicht sein Ergebnisziel insgesamt erreichen. Lediglich bei den Bädern wird eine negative Planabweichung von ca. 200 T€ erwartet. Die Sanierung der Decke im Hallenbad Nord führt zu einer Kostensteigerung, die nach derzeitigen Erkenntnissen nicht kompensiert werden kann. Der Geschäftsverlauf der übrigen Konzernsparten verläuft planmäßig.

Für die kommenden Jahre geht die Geschäftsführung davon aus, dass die allgemeinen Rahmenbedingungen die Energiewirtschaft weiterhin vor anspruchsvolle Aufgaben stellen werden. Nach vier Jahren mit steigenden Ergebnissen erwartet die Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2019 ein EBIT leicht unter dem Vorjahresniveau von 11.387 T€. Durch die jährlichen Ausschreibungen der Bahnstromkunden werden im Jahr 2019 statt 18 nur noch 17 Kunden beliefert. Dieser Rückgang in den Verkaufszahlen führt auch zu leichten Margenverlusten. Insgesamt geht die Geschäftsführung von einem schwachen Wirtschaftswachstum und damit von einer nur sehr gering steigenden Energienachfrage aus. Die ÖPNV-Nachfrage wird weiter ansteigen, was jedoch bei weiter steigenden Kosten auf das EBIT der Stadtwerke keine Auswirkungen haben wird. Oberste Priorität bei den Defizitsparten der swt ist das Halten der jetzigen Spartenergebnisse.

In den Geschäftsfeldern Strom- und Gasvertrieb ist eine anhaltend hohe Wettbewerbsintensität zu erwarten. Aufsehenerregende Insolvenzen von preisaggressiven Anbietern (Deutsche Energie, Bayerische Energieversorgung) führen nicht dazu, dass besonders preisfokussierte

Kunden ihr Einkaufsverhalten ändern. Daher zielt die aktuelle Strategie inzwischen mehr darauf ab die eigenen Kunden durch Innovationen und einer hohen Service und Umweltorientierung zu halten. Verlorene Absatzmengen sollen durch die Akquise neuer Kunden in der Region kompensiert werden. Aus dem Stromabsatz an Endkunden wird für die Folgejahre mit einem leichten Rückgang der Erlöse gerechnet. Der Gas- und Wärmeabsatz wird auch in Zukunft unter dem anhaltenden Klimawandel leiden.

Auf der Aufwandsseite ist von höheren Beschaffungskosten für Brennstoffe und Strombezug auszugehen. Insbesondere die in den letzten Monaten des Jahres 2018 erfolgte Verteuerung der Emissionszertifikate wird zu einer wachsenden Kostenbelastung für den Konzern. Dem soll durch Preiserhöhungen im Segment Strom und Wärme begegnet werden. Gemäß der laufenden Beschaffungsstrategie ist für den Großteil des externen Stromabsatzes und die geplanten Brennstoffmengen der eigenen Anlagen der Beschaffungspreis bereits fixiert. Der noch nicht preislich fixierte Anteil der Folgejahre wird durch eine strukturierte Beschaffungsstrategie und einer ständigen Marktbeobachtung abgesichert.

In der Strom- und Gasverteilung orientieren sich die Umsätze an den jeweiligen Erlösobergrenzen. Bei den Einspeisungen aus regenerativen Energieträgern wird sich die Entwicklung weiter fortsetzen. Es gibt im eigenen Netz mittlerweile 2.026 Einspeiseanlagen (Vorjahr 1.905 Anlagen) die Strom aus Erdgas, Wasser, Biomasse und Sonnenenergie produzieren. Dadurch wachsen auch die Anforderungen an die Verteilnetze. Die wachsende Zahl an Stromproduzenten, die zunehmend volatile Stromerzeugung sowie die perspektivisch steigende Zahl an flexiblen Verbrauchern machen die Instandhaltung der Verteilnetze zu einem maßgeblichen Erfolgsfaktor. Um einen drohenden Investitionsstau zu verhindern, hat der Gesetzgeber zwischenzeitlich mit dem Kapitalkostenaufschlag eine Möglichkeit geschaffen, im Rahmen der Anreizregulierung den Zeitverzug zwischen Investitionen und den damit verbundenen Kapitalrückflüssen aufzulösen. Um das aktuell niedrige Niveau bei den Ausfallzeiten in den Netzsparten zu halten, bedarf es insbesondere im Stromnetz auch in den Folgejahren hoher Investitionen in den Erhalt der Versorgungssicherheit. Wir rechnen in den nächsten Jahren mit durchschnittlichen Investitionen in Höhe von 2,8 Millionen Euro pro Jahr im Stromnetz und in Höhe von 1,5 Millionen Euro pro Jahr im Gasnetz.

Der Bereich der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) wie auch die Fernwärme wird weiterhin eine tragende Rolle bei der Energiewende einnehmen. Dementsprechend soll gemäß des Koalitionsvertrags im Laufe dieser Legislaturperiode das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz weiterentwickelt und modernisiert werden. Konkret ist geplant, die KWK-Anlagen und die Fernwärmeinfrastruktur auszubauen und effizienter zu machen. Für ein erfolgreiches Gelingen der Energiewende ist eine Beschleunigung der Wärmewende unerlässlich, denn über die Hälfte des Endenergieverbrauchs in Deutschland entfällt auf Wärmeanwendungen – wie Warmwasser, Raumwärme und sonstige Prozesswärme. Technologieoffenheit und Wettbewerb bieten die besten Voraussetzungen, um die Klimaschutzziele auch im Wärmesektor verlässlich und kosteneffizient zu erreichen.

Die Erweiterung des Dienstleistungsportfolios im Bereich Energiedienstleistungen soll im Jahr 2019 konsequent fortgesetzt werden. Neben bestehenden Produkten wie Energiemanagementberatung und Energieaudits werden auch technische Energieberatungen beim Kunden vor Ort mit Ergebnisbericht über Energieeffizienzpotentiale erfolgreich verkauft. Die Anzahl der

für Kunden realisierten Projekte im Bereich der Energieversorgung hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht.

Mengen und Besucherzahlen Konzern:

		Ist 2018	Plan 2019	Tendenz
TüStrom	(Mio. kWh)	1.530,2	1.029,0	7
TüGas	(Mio. kWh)	904,4	828,0	7
TüWärme	(Mio. kWh)	160,3	188,6	71
Summe Ene	rgielieferung	2.594,9	2.045,6	7
TüWasser	(Tsd. m ³)	4.828	4.800	→
TüBus	(Fahrgäste in Mio.)	20,6	20,6	71
TüParken	(Einfahrten)	1.007.762	1.159.800	71
TüBäder	(Besucher)	557.090	570.000	71
Ecowerk	(Erzeugung Mio. kWh)	211,6	188,4	71

Die weiterhin steigende Einwohnerzahl der Universitätsstadt Tübingen von aktuell rund 90.200 Einwohnern (Ende 2017: 87.500 Einwohner) wird durch Änderungen im Verbrauchsverhalten nur zu einem leicht steigenden Wasserabsatz in den nächsten Jahren führen. Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, wird ein neuer Wasserbehälter oberhalb von Tübingen-Derendingen benötigt. Weitere damit zusammenhängende Investitionen zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit dürften zu einem Anstieg der Fixkostenbestandteile in der Sparte Wasser führen.

Die gute Tübinger Baukonjunktur und laufende Nachverdichtungen auch in unseren bestehenden Fernwärmegebieten lasten die bestehenden Erzeugungsanlagen immer besser aus. Durch die hohe Akzeptanz für die Fernwärme wird es in Tübingen in den nächsten Jahren noch zu einer leichten Steigerung des Fernwärmeabsatzes kommen. Durch Klimawandel und weiterer Energieeffizienz- und einsparmaßnahmen kann man jedoch davon ausgehen, dass der Wärmebedarf in den kommenden Jahrzehnten sinken wird. Um den Erfolg der Fernwärmeversorgung in Tübingen zu sichern, gilt es, die Veränderungen im attraktiven Wohnungsmarkt und die Entwicklung bei den Gewerbegebieten im Auge zu behalten. In den geplanten sehr großen Neubaugebieten ist die Fernwärme ergänzt, durch Solarthermie, der ideale und zukunftssichere Energieträger.

Die Ergebnisse der defizitären Sparten sollen durch Kostenoptimierungen und nach den Anfang 2017 erfolgten Preisanpassungen in den nächsten Jahren auf dem geplanten Niveau des Jahres 2018 verbleiben bzw. nur leicht steigen. Dies ist jedoch abhängig von den Investitionswünschen der Universitätsstadt Tübingen, die auch zu einem teilweise deutlichen Anstieg der Defizite führen könnten.

Für die swt-Unternehmensgruppe stehen vor Ort in Tübingen zentrale Aufgaben zur Infrastrukturerhaltung und -verbesserung an. Die Planungen für die Generalsanierung des Uhlandbades wurden zunächst zurückgestellt. In den nächsten Jahren soll ein Gesamtkonzept für die Weiterentwicklung der Tübinger Bäderlandschaft entwickelt werden. Mit laufenden Unterhaltsmaßnahmen kann das Uhlandbad ohne Probleme noch einige Jahre weiter betrieben werden.

Ein weiterer Schritt zur Fortentwicklung der Bäderlandschaft in Tübingen ist das nun nahezu fertige und deutlich vergrößerte Freibadgelände mit neuen Liege-, Sport- und Erholungsflächen. Die Sanierungen und der Neubau von Parkhäusern in Tübingen hat Anfang 2018 mit der 20-monatigen Sanierung des Parkhauses Altstadt-Mitte begonnen. Für den immer näher rückenden notwendigen Ersatz der beiden automatischen Parkhäuser wurden inzwischen erste Lösungsansätze gefunden. Mindestens für das Parkhaus "Französisches Viertel" liegen bereits konkrete Planungen vor.

Im Bereich des ÖPNV gibt es aktuell keine konkreten Marktpreisrisiken. Als Mitglied des Verkehrsverbundes naldo werden verbundweite Kostensteigerungen über Fahrpreisanpassungen kompensiert. Dabei führen die aktuell sehr attraktiven Förderprogramme des Landes Baden-Württemberg zu einer Stärkung des hiesigen ÖPNV und einer maßgeblichen Kostendämpfung. Für das Jahr 2019 ist daher der Kauf von vier Hybridbusse der Marke Volvo und eines Elektrobusses eCitaro vorgesehen. Durch die Förderprogramme zur Luftreinhaltung können für das Jahr 2020 sogar sieben Gelenkbusse der Firma Evobus angeschafft werden. Gerade diese wichtigen Fördermittel des Landes ermöglichen es attraktive und umweltfreundliche Fahrzeuge für die Tübinger Fahrgäste bereitzustellen.

Die Investitionen und weiteren Aktivitäten sollen im Wesentlichen innenfinanziert werden. Die Innenfinanzierung soll insbesondere über betriebsgewöhnliche Abschreibungen auf Sachanlagen und darüber hinaus über Rücklagenbildung erfolgen. Die Außenfinanzierung, insbesondere für den Bereich der erneuerbaren Energien, soll über entsprechende Kreditaufnahmen erfolgen. Der bestehende Darlehensbestand von 177,3 Mio. Euro wird sich hierdurch nochmals um etwa 10 Mio. Euro erhöhen. Da die aktuellen Prognosen zumindest mittelfristig keinen gravierenden Anstieg der Fremdkapitalzinsen erwarten lassen und sich der durchschnittliche Zinssatz des Darlehensbestandes aktuell auf sehr gute 2,6 Prozent (Vorjahr noch 2,77 Prozent) beläuft, dürften Zinsbedienung und Kapitaldienst durch den Konzern in den nächsten fünf Jahren gesichert sein.

Die swt-Unternehmensgruppe plant für das Geschäftsjahr 2019 mit einem leichten Rückgang der EBIT-Marge. Diese Entwicklung soll durch eine gezielte Neukundenakquise und dem Halten der Bestandskunden durch attraktive Koppelprodukte im Strom- und Gasvertrieb gestützt werden. Auf Basis der aktuellen Hochrechnungen wird erwartet, dass der Konzernjahresüberschuss 2019 über dem Planansatz und nur leicht unter dem Vorjahresniveau liegen wird. Diese finanziellen Leistungsindikatoren unterliegen natürlich den stark schwankenden Witterungsverhältnissen, weshalb eine verlässliche Aussage nur schwer zu treffen ist.

Für das Jahr 2019 geht die swt-Unternehmensgruppe von einem moderaten Umsatzwachstum von etwa 3 bis 4 Prozentpunkten aus. Wesentlicher Umsatztreiber wird hier das Bahnstromsegment sein. Gleichzeitig wird es wie in den Vorjahren einen weiteren Umsatzrückgang im kleinteiligen Tarifkundengeschäft für Strom und Erdgas geben. Abhängig von der Wetterlage im 2. Halbjahr 2019 wird die Stromerzeugung aus Anlagen erneuerbarer Energien voraussichtlich leicht zunehmen. Der geplante durchschnittliche Mitarbeiterbestand vollkonsolidierter Unternehmen bewegt sich im Jahr 2019 auf Vorjahresniveau.

3.2. Risikobericht

Jedes unternehmerische Handeln ist untrennbar mit Risiken und Chancen verbunden. Die swt-Unternehmensgruppe sieht ein wirksames Management von Risiken und Chancen als einen bedeutenden Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Entwicklung des Konzerns an.

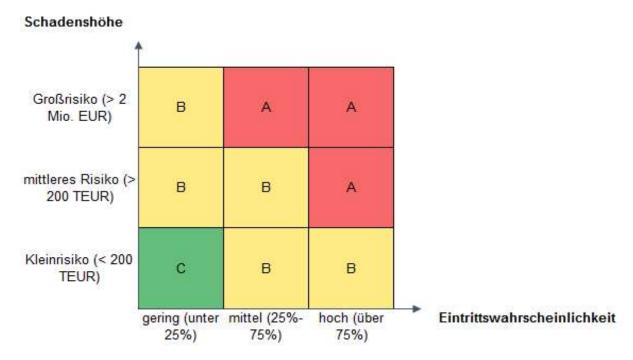
Die Stadtwerke Tübingen GmbH betreibt als Mutterunternehmen die kontinuierliche Identifizierung, Erfassung, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken durch ein schriftlich dokumentiertes Risikomanagementsystem. Ziel ist es, möglichst frühzeitig Informationen über Risiken und die damit verbundenen finanziellen und nicht finanziellen Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können. Es sollen aber auch Chancen erkannt und genutzt werden. Um im Spannungsfeld zwischen Chancen und Risiken dauerhaft erfolgreich zu sein, werden Risiken systematisch in die Entscheidungsprozesse mit einbezogen. Die identifizierten Risiken werden mit ihrer Schadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll, werden Risiken durch entsprechende Versicherungen abgedeckt, z.B. Gebäudebrandversicherungen, Betriebshaftpflichtversicherungen, Betriebsausfallversicherung und Umwelthaftpflichtversicherungen. Im Rahmen des Risikomanagements werden kontinuierlich die notwendigen Versicherungen hinsichtlich Versicherungsschutz, Versicherungshöhe, Deckungsausschlüsse, Selbstbehalte und Höhe der Prämien überprüft. Zur einheitlichen Risikosteuerung werden die meisten Versicherungen (mit Ausnahme unternehmensspezifischer Versicherungen) bei der Holding geführt. Die Versicherung der Tochterunternehmen erfolgt über die Aufnahme als mitversichertes Unternehmen in den Vertrag der Holding.

Sämtliche erkennbare Risiken, die das Geschäftsergebnis, das Vermögen sowie Gesetzeskonformität und Reputation über definierte Grenzen hinaus negativ beeinflussen können, werden erfasst, bewertet und dokumentiert. Die Bewertung der Risiken erfolgte auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Ausmaßes des Risikos gemäß den Stufen gering, mittel oder hoch. Bei der Berechnung der Schadenshöhe werden alle unmittelbaren und mittelbaren Wirkungen auf die Erreichung der Unternehmensziele berücksichtigt und die kumulierte Ergebnisbelastung des Geschäftsjahres 2018 und der nächsten zwei Jahre angegeben.

Auf das gesamte Unternehmen bezogen ergibt sich die folgende Portfoliodarstellung:

Stufe	Eintrittswahrscheinlichkeit				
gering	Eintrittswahrscheinlichkeit < 25 %				
mittel	25 % < Eintrittswahrscheinlichkeit < 75 %				
hoch	Eintrittswahrscheinlichkeit > 75 %				
Stufe	Mögliches Ausmaß				
Kleinrisiko	50 T€ < Ausmaß < 200 T€				
mittleres Risiko	50 T€ < Ausmaß < 200 T€ 200 T€ < Ausmaß < 2.000 T€				

Es erfolgt daraus eine Unterteilung in A-, B- und C-Risiken in Abhängigkeit der Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Eine Definition der Risikoklassen ist der folgenden Darstellung zu entnehmen:



Die Quantifizierung pro aggregierter Risikokategorie im Lagebericht fasst die gemeldeten Einzelrisiken pro Kategorie kumuliert zusammen.

Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es, neben der Erfassung und Bewertung auch Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu dienen, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern.

Um Fehleinschätzungen vorzubeugen, die aus Überschätzung der Wirkung der vorhandenen Maßnahmen zur Risikosteuerung resultieren können, wird dabei sowohl die Brutto- als auch Nettomethode angewendet. Hierbei wird die Risikobewertung vor Maßnahmenumsetzung (Bruttorisiko) und danach (Nettorisiko) herangezogen.

Zum 31.12.2018 wurde mit den Risikobeauftragten der Abteilungen und Fachbereiche die Risikolage eingehend erörtert. In diesem Rahmen wurden die bereits gemeldeten Risiken überprüft. Wo notwendig wurden Ergänzungen und Neubewertungen vorgenommen. Zusätzlich wurden neu aufgetauchte Risiken identifiziert und dokumentiert. Die Neubewertung eines bestehenden Risikos hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit ergab eine Höherstufung in die Risikoklasse A. In den Vorjahren konnten bestehende A-Risiken überwunden bzw. auf eine niedrigere Risikoklasse verringert werden.

Risiken, aber auch Chancen ergeben sich auch weiterhin durch den verstärkten Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt. Zukünftige Marktentwicklungen stellen den Vertrieb vor verstärkte Herausforderungen. Der Konzern muss den wirtschaftlichen Druck im Netz unter anderem durch vertriebliche Anstrengungen außerhalb des angestammten Netzgebietes kompensieren. Auch die Umsetzung des Unbundlings der Netzbetriebe und die Anforderung an Prozessidentität für alle im Netz tätigen Vertriebe sowie die Vereinfachung des Zugangs zu Gasmarktgebieten werden in den nächsten Jahren zu einer weiteren Zunahme des Wettbe-

werbs um neue Strom- und Gaskunden führen. Dabei setzt die Unternehmensgruppe auf ökologische Angebote, gute Kundenbetreuung, marktfähige Preise und die eigenen Preisvorteile aus der Beschaffung über die Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH (SWS).

Potentielle hohe Risiken ergeben sich beispielweise aus den folgenden Bereichen:

A-Risiken: - Risiken der IT-Sicherheit

(Auszug) - Gefährdungen der Versorgungssicherheit

- Risiken in der Energiebeschaffung

- Mögliche Kundenverluste durch den verstärkten Wettbewerb

- Verschärfung kartellrechtlicher und gesetzgeberischer Vorgaben

B-Risiken: - Weiterer Anstieg der Verluste der Dienstleistungssparten TüBus, TüBäder

(Auszug) - Fehlende organisatorische Regelungen bzw. Absicherungen

- Weiter sinkende Margen in den Geschäftsfeldern Strom und Gas

Durch die regelmäßige und margenorientierte Überprüfung der Vertriebstarife und der aktiven Beschaffungsstrategie gemeinsam mit der SWS soll die wettbewerbliche Stellung auf dem Strom- und Gasmarkt trotz des schwierigen Umfelds gehalten werden. Zu den weiteren Maßnahmen der Risikobegrenzung zählen wiederholte Bonitätsbewertungen von Großkunden, ein Vertriebscontrolling (Strom und Gas) für die Lieferungen an Endkunden sowie Warenkreditversicherungen für die Belieferung von Bahnstromunternehmen. Im Bereich der Beteiligungen konnte in den letzten zwei Jahren ein eigenes Beteiligungscontrolling mit einem eigenen Mitarbeiter der Abteilung Controlling, mit einem aussagekräftigen Berichtswesen und zeitnahen Monitoring aller swt-Beteiligungen aufgebaut werden. Aktuell lassen sich aus dem Beteiligungscontrolling keine relevanten Risiken für den Konzern ableiten.

Die Finanzinstrumente der swt-Unternehmensgruppe umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen Finanzanlagen des Anlagevermögens, Forderungen sowie flüssige Mittel. Auf der Passivseite betreffen die Finanzinstrumente im Wesentlichen Verbindlichkeiten. Für fünf variabel verzinsliche Darlehen wurde das Zinsänderungsrisiko über den Abschluss von Swap-Geschäften begrenzt. Zum 31.12.2018 ergaben sich für diese Zinssatzswaps mit einem Nominalwert von 9.877 T€ ein Marktwert von minus 2.334 T€. Der Marktwert wurde unter Anwendung anerkannter und marktüblicher mathematischer Verfahren und auf Basis der zum Berechnungszeitpunkt vorliegenden Marktdaten ermittelt. Die liquiden Mittel und Liquiditätsreserven unterliegen keinen Kurs- und Währungsschwankungen. Der Konzern hat sich im langfristigen Bereich über Bankkredite finanziert. Die meisten Darlehen sind bis zum Tilgungsende mit Festzinssätzen ausgestattet und damit gegen das allgemeine Zinserhöhungsrisiko bestmöglich abgesichert. Die Geschäftsleitung verfolgt generell eine konservative Risikopolitik im Bereich der Finanzinstrumente.

Die Kreditrisiken werden in den Bereichen der Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung durch die Erhebung von Abschlagszahlungen erheblich reduziert. Neue Geschäftsbeziehungen werden nur nach einer detaillierten Bonitätsanalyse des Kunden eingegangen. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügt der Konzern über ein entsprechendes Debitorenmanagement und ein effizientes betriebliches Mahnwesen. Durch die Möglichkeit, bei Zahlungsverzug Versorgungssperren zu erheben bzw. Vorkassensysteme zu installieren, bewegen sich die

Forderungsausfälle auf niedrigem Niveau. Schwer einbringliche Forderungen werden zur professionellen Beitreibung an ein beauftragtes Inkassounternehmen abgegeben.

Durch das implementierte konzerninterne Cashpooling, in dem die wesentlichen Tochter- und Enkelunternehmen integriert sind, wird das Liquiditätsrisiko minimiert und das Zinsergebnis positiv beeinflusst. Ausreichende Kreditlinien und Kontokorrentrahmen sind vorhanden. Aus derzeitiger Sicht sind für die folgenden Jahre zwar keine sich rasch ändernden Bedingungen in der Finanzierung zu erwarten, doch trägt man schon heute dem historisch niedrigen Zinsniveau mit langfristigen Zinsabsicherungen Rechnung. Aus heutiger Sicht sind keine bestandsgefährdenden oder zusätzlichen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage belastende Risiken erkennbar.

3.3. Chancenbericht

Die Energiewirtschaft hat sich in den vergangenen Jahren dramatisch verändert. Ständig wechselnde Änderungen und neue Regularien durch den Gesetzgeber sowie die Regulierungsbehörden verursachen einen erheblichen administrativen Aufwand. Daneben müssen permanent Hard- und Softwarekomponenten erneuert werden. Personal ist fast ununterbrochen zu schulen bzw. mit den geänderten Regelungen vertraut zu machen. Alle diese Veränderungen sieht die swt als Chance und geht sie täglich proaktiv an, um sich hierdurch von den Wettbewerbern abzusetzen.

Gleichzeitig hat sich das Rollenverständnis der Stadtwerke in den letzten Jahren stark gewandelt. Vom kommunalen Versorger entwickelt sich die swt-Unternehmensgruppe immer mehr zum Energiedienstleister und Gestalter der regionalen Energiewende. Zugehörige Themen wie Direktvermarktung, Regelenergie sowie innovative Quartiersversorgung und Mieterstrommodelle befinden sich bereits in der Umsetzung. Weitere Chancen werden im Bereich der Telekommunikationsdienste, Smart Home und Smart Grid sowie der Elektromobilität gesehen.

Die Belieferung von Bahnunternehmen mit Strom hat sich inzwischen etabliert. Im innerdeutschen Güterbahnverkehr wurden laut den letzten Zahlen aus dem Jahr 2017 129,9 Mrd. Tonnen-Kilometer gefahren. Prognosen des Verbandes deutscher Verkehrsunternehmen rechnen mit einem EU-weiten Zuwachs der Verkehrsleistungen im Schienengüterverkehr von ca. 70 Prozent bis zum Jahr 2025. Auch die Fahrgastzahlen in der Personenbeförderung steigen in den letzten Jahren kontinuierlich. Als aktuell größter privater Anbieter im Bahnstrombereich wollen die swt von diesen Zuwächsen partizipieren.

Durch den Kauf des Neckar-Parkhauses ab März 2018 ergibt sich für die swt die Chance, dass die Defizite aus den automatischen Parkhäusern nun aufgefangen werden können. Nachdem entsprechender Ersatz gefunden wurde, kann das älteste automatische Parkhaus "Französisches Viertel" im März 2020 außer Betrieb genommen werden. Der konventionelle Teil wird weiterbetrieben.

Das Geschäftsfeld Fernwärme wird in Tübingen politisch stark unterstützt, da es wesentlich zur Umsetzung der CO₂- Einsparziele beiträgt. Damit hat die Fernwärme eine hohe wirtschaftliche Bedeutung. Die Wirtschaftlichkeit einzelner Netzgebiete ist jedoch im starken Maße davon abhängig, dass einerseits das Versorgungsnetz durch ausreichende Kundennachfrage

Im Energiebereich ist der Konzern einer weiter zunehmenden Wettbewerbsintensität ausgesetzt. Kurz- und mittelfristig erfordern Änderungen im Strommarktdesign, aber auch die Wärmewende, die Verkehrswende, die Stadtsanierung sowie Effizienzsteigerungen eine deutliche Veränderungsbereitschaft aller Marktteilnehmer. Die Geschäftsmodelle von Stadtwerken werden sich dadurch weiter stark verändern, eröffnen aber gleichzeitig auch neue Potenziale. Eine Ergebnisprognose für den Konzern ist somit stark mit Markt- und Regulierungsrisiken sowie Witterungseinflüssen behaftet. Vor dem Hintergrund der Unsicherheiten der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der daraus resultierenden schwierigen Planbarkeit, ist zurzeit ein seriöser Ergebnisausblick für das Jahr 2019 noch nicht möglich. Aufgrund des fortschreitenden Wettbewerbs und weiteren regulatorischen Eingriffen wird mit stagnierenden bis leicht rückläufigen Ergebnissen für die Zukunft gerechnet. Insgesamt sieht die Geschäftsführung gegenwärtig keine Risiken die in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Die in der Prognoseberichterstattung getroffenen Aussagen beziehen sich auf die zukünftige Entwicklung der swt-Unternehmensgruppe. Diese Aussagen sind ausschließlich Erwartungen, die wir auf Basis unseres aktuellen Informationsstands abgeben. Sollten sich die zugrunde gelegten Prämissen ändern oder weitere Chancen und Risiken eintreten, so sind Ergebnisabweichungen möglich.

Tübingen, am 13. November 2019

Stadtwerke Tübingen GmbH

Ortwin Wiebecke Geschäftsführer (Sprecher) Dr. Achim Kötzle Geschäftsführer

2 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Als Ergebnis unserer Prüfung haben wir den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

99

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Stadtwerke Tübingen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Tübingen

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Stadtwerke Tübingen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Tübingen und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Stadtwerke Tübingen Gesellschaft mit beschränkter Haftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

